Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte 2c. werden nur dann zurückgesandt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Straße 20, noch an: Gebr. Schwadtke, hier, Kornmarkt; in Crone a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühler Zeitung"; in Graudenz: der „Gesellige"; in Culm: die „Culmer Zeitung"; in Deutsch-Krone: P. Garms'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung"; Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Bark u. Co. in Halle a. S., Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt die Petitzeile **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Bromberg die 7-gespaltene Petitzeile 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen angeheftet wird.
Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote **für unsere Abnehmer** die Zeile **10** Pf.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.

26. Jahrgang. | **In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.** | 26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

№ 57. Bromberg, Freitag, den 8. März. 1901.

Ein Attentat auf den Kaiser.

Der Kaiser traf gestern Abend 8¼ Uhr in Bremen ein und fuhr vom Bahnhof sogleich nach dem berühmten Bremer Rathskeller, um einer Einladung des Senats der Hansestadt zum Diner zu entsprechen. Als der Kaiser nach dem Diner durch die reich illuminirten Straßen nach dem Bahnhof zurückfuhr, warf ein Individuum mit einem Eisenstück nach dem kaiserlichen Wagen. Ueber diese That eines anscheinend wahnsinnigen Menschen liegt uns das folgende, bereits durch Extrablatt bekannt gemachte Telegramm vor:

Bremen, 7. März. Während der Fahrt vom Rathskeller nach dem Bahnhof wurde auf den kaiserlichen Wagen von dem sofort verhafteteten, angeblichen Arbeiter Dietrich Weiland ein Eisenstück geworfen, von dem der Kaiser angeblich an der Wange leicht getroffen sein soll. Der Kaiser setzte die Fahrt ohne Unterbrechung fort. Weiland ist Epileptiker und giebt verworrene Antworten.

Diese vom offiziösen Telegraphenbureau verbreitete Depesche ist vorläufig die einzige Meldung über den beklagenswerthen Vorgang. Die Depesche läßt uns mit ihren unbestimmten Redewendungen über den wichtigsten Punkt noch im Unklaren, nämlich ob der Kaiser von dem Wurf getroffen und ob er verwundet worden ist; glücklicherweise heißt es, daß der Kaiser nur leicht an der Wange getroffen sein solle. So groß im deutschen Volke und darüber hinaus die Entrüstung und Empörung über die Frevelthat sein wird, so freudig und dankbar wird es allenthalben vernommen werden, daß die gütige Vorsehung wiederum das geheiligte Haupt des Kaisers gnädiglich beschirmt hat.

Die Angaben der Depesche über die geistige Verfassung des Attentäters Weiland beruhen offenbar auf amtlichen Ermittelungen, die unmittelbar nach der That vorgenommen worden sind. Bestätigen sich diese Angaben, dann liegt eine Wahnsinnsthat von der Art derjenigen vor, wie sie im Herbst vorigen Jahres von einer geistesgestörten Frau in Breslau verübt worden ist. Nach dem Breslauer Attentat wurde gemeldet, daß zur persönlichen Sicherheit des Kaisers auf seinen Reisen weitergehende Maßnahmen getroffen worden seien; ob diese Maßnahmen auch gestern in Bremen zur Anwendung gekommen sind, oder ob das Attentat trotz erhöhter Achtsamkeit hat stattfinden können, entzieht sich unserer Kenntniß. Wir wissen sehr wohl, daß gegen Thaten von Wahnsinnigen Vorbeugungsmaßregeln schwer sind, da man nicht jeden geistig nicht normalen Menschen in sicheren Gewahrsam nehmen kann; aber nach den zwei Wahnsinnsthaten gegen den Kaiser, die verhältnißmäßig kurz aufeinander gefolgt sind, werden sich die verantwortlichen Stellen der Pflicht nicht entziehen können, die Frage des persönlichen Schutzes des Kaisers auf seinen Reisen wiederholt in ernsteste Erwägung zu ziehen, um vom deutschen Volke schwere Beunruhigungen fernzuhalten.

Vorstehendes war schon geschrieben, als uns noch folgende Depeschen zugingen:

Berlin, 7. März. Der Kaiser ist heute früh 8 Uhr hier eingetroffen.

Berlin, 7. März. Nach der „Weserzeitung" wurde der Kaiser von dem gegen ihn geschleuderten Eisenstück auf der Wange unter dem rechten Auge getroffen, konnte aber nicht sehr verletzt sein, da der Kaiser auf der ganzen Fahrt zum Bahnhof zu dem neben ihm sitzenden Bürgermeister nichts darüber äußerte. Erst am Bahnhof wurde der Kaiser von den Herren seines Gefolges auf die blutende Wange aufmerksam gemacht. — Der junge Mensch, welcher die That verübt hatte, gerieth unter die Pferde der hinter dem Wagen reitenden Landjäger, wurde vom Publikum ergriffen und von der Polizei festgenommen, welche ihn nach dem Stadthause brachte. Bei seiner Vernehmung verfiel er wiederholt in Krämpfe, war aber in Intervallen vernehmungsfähig. Ueber den Beweggrund seiner That gab er keine Auskunft; daß er dauernd an epileptischen Krämpfen leide, zeigte ein Arzeneimittel, das er bei sich führte.

Die Wirren in China.

Berlin, 5. März. Feldmarschall Graf Waldersee hat Belegung von Changphing (35 Kilometer nördlich Peking), wo noch Räuber und Boxer thätig sein sollen, mit 4. Kompagnie 2. Regiments und einem Zug berittener Infanterie angeordnet.

Peking, 3. März. Dem General-Feldmarschall Grafen Waldersee wurde ein Antrag Li-Hung-Tschangs zur Kenntniß gebracht, wonach von weiteren Expeditionen der Verbündeten Abstand genommen und die Unterdrückung des Räuberunwesens den chinesischen Truppen übertragen werden soll. Graf Waldersee antwortete entgegenkommend unter ausdrücklicher Wahrung seiner vollen Handelsfreiheit. Die Einstellung der Expeditionen wurde in Aussicht gestellt unter dem Vorbehalt, daß nicht Akte chinesischer Truppen selbst oder von Boxern oder Räubern neue Abwehrmaßregeln erforderlich machten. Reguläre chinesische Truppen bleiben, außerhalb des von den Verbündeten gehaltenen Gebiets, unbehelligt. Ihre Stärke und Stellungen sind aber dem Generalfeldmarschall richtig mitzutheilen. Die Demarkationslinie gegen die Stellungen der Verbündeten darf von den chinesischen Truppen unter keinen Umständen, auch nicht mit Patrouillen, überschritten werden.

Petersburg, 6. März. Der Kaiser hat befohlen, daß der zum Schutz der Ostchinesischen Eisenbahn neugebildete Bezirk des Grenzwachekorps den Namen „Transamurischer Bezirk" führen soll. Zum Chef desselben ist der Generalleutnant Sacharow ernannt worden.

London, 5. März. Wie das „Reutersche Bureau" erfährt, hat sich Japan den anderen Mächten, außer Rußland und Frankreich, angeschlossen, welche China vor der Unzweckmäßigkeit besonderer Abmachungen mit einzelnen Staaten warnten, hierüber hinaus hat jedoch Japan keinen Schritt gethan. Es ist aber von Japan darauf hingewiesen worden, daß, falls China nach dieser Warnung auf einer derartigen Politik bestehen würde, es sich darauf gefaßt machen müßte, daß die übrigen Mächte Vortheile gleichwerthiger Natur für sich verlangen werden.

△ **Berlin**, 6. März. Das Reutertelegramm, wonach Japan in Peking mittheilte, die übrigen Mächte würden im Falle der Unterzeichnung des russisch-chinesischen Mandschureivertrages gleichwerthige Vortheile beanspruchen, ist hier mit einem gewissen Erstaunen aufgenommen worden. Ersichtlich ist das Telegramm dem Inhalt der Eröffnungen, die namentlich die Dreibundmächte den chinesischen Unterhändlern haben zugehen lassen, weit voraus. Hat Japan, wie es immerhin möglich ist, solche Ankündigungen künftiger Kompensationsmaßregeln für gut befunden, so ist das gleichwohl nicht in derselben drohenden Form seitens der Kabinette geschehen, und jedenfalls nicht seitens Deutschlands. Man versteht auch nicht, warum es geschehen sollte. Ueber solche Möglichkeiten spricht man doch nicht, solange die Erwartung besteht, daß sie vermieden werden können, und was im besonderen die deutschen Interessen in und an China betrifft, so ist es vollkommen ausgeschlossen, daß Graf Bülow Maßregeln auch nur erwogen, geschweige denn angekündigt haben könnte, die uns in unabsehbare Verwickelungen stürzen müßten. Daß dasselbe erst recht für die doch erst in zweiter und dritter Linie interessirten Kabinette von Wien und Rom gilt, ist so selbstverständlich, daß die betreffende Reutermeldung, die auch diesen beiden Mächten Eroberungsgelüste zuschreibt, schon durch deren bloße Erwähnung in solchem Zusammenhange unglaubwürdig werden muß. Mit alledem ist indessen nicht gesagt, daß die russisch-chinesische Angelegenheit durch das Ausscheiden derartig ernster Folgen und Folgerungen an ihrer gefahrvollen Zuspitzung erheblich eingebüßt hat. Je weniger die europäischen Staatsmänner in diesem Augenblick die Oeffentlichkeit zu Zeugen ihrer Sorgen wegen der Fortentwickelung der chinesischen Dinge machen, desto stärker werden sie die Sorgenlast selber empfinden. Offenbar ist noch kein gangbarer Ausweg entdeckt. Hätte man ihn gefunden oder stände er in Aussicht, so würde man nicht verfehlen, ihn bekannt zu geben.

London, 7. März. Die „Morningpost" meldet aus Peking, daselbst sei ein kaiserliches Edikt veröffentlicht worden mit der Aufforderung, daß alle Edikte, welche zwischen Juli und August vorigen Jahres erlassen worden seien, an den Hof gesandt werden sollen, damit dieselben dort auf ihre Echtheit geprüft werden. Der Kaiser habe zweifellos die Absicht, einige derselben für falsch zu erklären, obwohl sie mit Genehmigung der Kaiserin-Wittwe erlassen worden sind.

Politische Tagesschau.

** Bromberg, 7. März.

Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte gestern die Etats für Ostafrika und Kamerun und setzte sodann die Berathung der Forderung von 2 Millionen Mark für den Bau der Bahn Dar-es-Salaam-Mrogoro aus.

Die Reichstagskommission zur Vorberathung der Novelle zum **Weingesetz** setzte gestern die Berathung des § 1 in letzterem Entwurfe fort und definirte den Begriff „Wein" dahin, daß er ein unter alkoholischer Gährung aus dem Saft der Traube hergestelltes Getränk sei.

Zur Posener Reichstagswahl am 11. März wird der „Nat.-Ztg." von dort geschrieben: Es zeigt sich jetzt, wie glücklich die Kandidatur Witting gewählt war. Die Hoffnungsfreudigkeit bei den Deutschen, und zwar auf allen Seiten und bei allen Parteien steigt immer mehr. Es wird in der That als eine hochbedeutsame nationale Aufgabe betrachtet, dem von dem Vertrauen aller Deutschen getragenen Kandidaten zum Siege zu verhelfen. Jede deutsche Stimme ist hierbei natürlich von Bedeutung und es ist für jeden national gesinnten Mann eine unabweisbare staatliche Pflicht, seine deutsche Gesinnung durch den Wahlzettel zu bethätigen. Schon die hier so lang vermißte Einigkeit aller deutschen Parteien und ihr Zusammenarbeiten auf politischem Gebiete ist von weittragender Bedeutung. Es kann daher nicht ausbleiben, daß man dem Wahltage deutscherseits mit Hoffnung und Vertrauen entgegensieht. Was die Zahl der stimmberechtigten Wähler in der Stadt Posen anbelangt, so stehen hier 9000 deutschen Wählern rund 11 000 polnische gegenüber. Von diesen 11 000 polnischen Wählern splittern sich aber noch die sozialistischen Stimmen in der Hauptsache ab und dürfte diesmal der sozialistische Kandidat Kasprzak auf 1600—1700 Stimmen rechnen können. In den Landkreisen Posen Ost und West ist zwar das Verhältniß der deutschen zu den polnischen Wählern noch etwas ungünstiger als in der Stadt Posen. Aber man darf nicht vergessen, daß schon ein Theil der polnischen Sachsengänger aus dem Kreise nach dem Westen abgezogen ist, und daß ferner ein Theil der ländlichen, polnischen Wähler garnicht an der Wahlurne erscheinen wird, während von den Deutschen der beiden Landkreise wohl vorausgesetzt werden darf, daß sie nahezu ausnahmslos ihrer Wahlpflicht genügen. Aussichtslos ist also die Kandidatur des Oberbürgermeisters Witting durchaus nicht.

Der frühere Abgeordnete Adam **v. Janta-Polczynski**, dessen Ableben wir gemeldet, ist ein Bruder des jetzigen Reichstagsabgeordneten gleichen Namens, der seit 1890 den Wahlkreis Neustadt-Karthaus vertritt. Der Verstorbene, der ein Alter von 61 Jahren erreicht hat, vertrat 1887—90 den Wahlkreis Konitz-Tuchel im Reichstage.

Das Befinden des **Abgeordneten Freiherrn von Stumm** hat sich, wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, derart verschlimmert, daß ein Aufkommen nicht mehr erwartet werden kann.

Wenn, wie aus Straßburg gemeldet wird, die reichsländische Regierung auf dem Wege der Landesgesetzgebung die **Neuregelung des Apothekenwesens** in der Richtung anstrebt, daß nur noch Personalkonzessionen an Apotheken ertheilt werden sollen, so würde damit für Elsaß-Lothringen ein Zustand geschaffen werden, wie er für Preußen schon seit einigen Jahren besteht. Auch hier werden seit der Mitte der neunziger Jahre Realkonzessionen an Apotheken nicht mehr ertheilt. Damit ist aber die Frage, wie mit den früher ertheilten Privilegien und Realkonzessionen verfahren werden soll, weder hier noch dort noch überhaupt im Reiche entschieden. Es kann nicht verkannt werden, daß bei der großen Tragweite, welche eine etwaige Ablösung dieser Privilegien und Konzessionen hat, die Reichsgesetzgebung die zuständige Stelle sein würde, an welcher eine Lösung der Frage versucht werden müßte, wenn überhaupt eine solche Lösung dringlich wäre. Vorläufig dürfte dies aber kaum behauptet werden können. Dementsprechend darf denn auch, so wird offiziös geschrieben, als ziemlich sicher angesehen werden, daß an eine reichsgesetzliche Regelung des Apothekenwesens, für die allerdings schon verschiedentliche Versuche gemacht worden sind, in naher Zeit kaum herangetreten werden wird.

Deutschland.

nlc. **Berlin**, 6. März. Sieben Sitzungen hat die Kanalkommission bereits abgehalten, ohne daß ein sichtliches praktisches Ergebniß der Berathungen für die Verwirklichung des Kanalbaues selbst zu tage träte. Gewiß, die technischen Schwierigkeiten erheischen eine gründliche Erörterung; vielleicht geht letztere aber besonders seitens der Regierungskommissare, — denen man doch sicherlich nicht die Absicht einer Verschleppung unterschieben kann, da die Regierung wohl einen anderen Weg als die Verschleppungspolitik gewählt haben würde, wenn sie in dieser Session den Kanal abermals in Frage gestellt sehen wollte — allzu sehr in die Breite. Wie verlautet, befragte der Vorsitzende der Kommission alle Mitglieder, ob bei diesem oder jenem die Absicht, die Kommissionsberathungen in die Länge zu ziehen, vorliege. — Selbstverständlich wiesen alle Abgeordneten das weit von sich. Angesichts des solchermaßen vom Vorsitzenden konstatirten guten Willens seitens der Abgeordneten und bei einiger Beschränkung der allzu ausgedehnten Vorträge seitens der Regierungskommissare kann es doch unmöglich an baldigem Resultat in der Kommission fehlen!

Berlin, 6. März. Das Berliner Amtsgericht veröffentlicht heute, dem Antrage der Liquidatoren entsprechend, den Konkurs über das Vermögen der Deutschen Grundschuldbank. Die erste Gläubigerversammlung ist auf den 27. d. M., die Anmeldefrist bis zum 10. April festgesetzt.

Emden, 6. März. Nach einer Mittheilung der Kanalverwaltung ist die Schiffahrt auf dem Dortmund-Emskanal wieder eröffnet.

Rußland.

Petersburg, 6. März. Aus Margelan wird von gestern über Festlichkeiten und Stiftungen gemeldet, die anläßlich des 25jährigen Jubiläums der Vereinigung Ferghanas mit Rußland stattfanden. Dem Generalgouverneur wurden durch Deputationen eine Schenkung von 100 000 Rubeln zur Gründung von Schulen, zu Stipendien für Schullehrer und zur Errichtung von zwei Spitälern übergeben, ferner 25 000 Rubel zur Verwendung für Zwecke der Volksaufklärung. Die Stadt schenkte 20 000 Rubel zum Bau eines Mädchengymnasiums. Es fand eine Parade der Garnison statt, ferner waren Konzerte und Festvorstellungen veranstaltet.

Petersburg, 6. März. Der Minister des Auswärtigen Graf Lamsdorff veranstaltete zu Ehren des deutschen Botschafters Grafen von Alvensleben ein Galadiner, zu welchem die Minister, die Ressortchefs der Ministerien und das diplomatische Korps Einladungen erhalten hatten.

Niederlande.

Amsterdam, 6. März. Die Königin, die Königin-Mutter, Prinz Heinrich in Generalsuniform und der Herzog-Regent von Mecklenburg besuchten heute Nachmittag das Reichsmuseum. Dort zogen die Arbeiter- und Kriegervereine mit Fahnen und Musikkorps, im ganzen etwa 3000 Personen, an den Majestäten vorüber. Der Präsident des 10 000 Mitglieder zählenden Arbeitervereins „Patrimonium" hielt eine Ansprache zum Lobe des Hauses Oranien, auf die die Königin dankend erwiderte. Später unternahm die Königin eine Wagenfahrt durch die Stadt. Dabei stürzte in einem der dichtbevölkerten Stadtviertel eine Tribüne ein, auf der sich zahlreiche Kinder zusammengedrängt hatten, um die Königin zu sehen. Ein Kind erlitt schwere, mehrere andere leichte Verletzungen.

Schweden.

Stockholm, 6. März. Der neue deutsche Gesandte Graf von Leyden wurde heute vom Könige in feierlicher Audienz empfangen, um sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Unmittelbar darauf empfing auch der Kronprinz den Gesandten.

Spanien.

Madrid, 5. März. In dem neuen Kabinet übernimmt Sagasta den Vorsitz, Urzaiz die Finanzen, Villanueva die öffentlichen Arbeiten, Romanones den Unterricht und Marquis Teverga das Justizportefeuille, Herzog von Almodovar das Aeußere, Moret das Innere, General Weyler Krieg, Herzog von Veragua Marine.

Afrika.

Pretoria, 4. März. Sir Alfred Milner ist aus Kapstadt hier eingetroffen und hat seine neuen Amtsobliegenheiten als Administrator der Transvaal- und Oranjeflußkolonie übernommen.

Ueber die schon erwähnte stürmische Sitzung

des englischen Unterhauses wird gemeldet:

London, 5. März. (Unterhaus.) Beim Schluß der heutigen Sitzung nach Mitternacht kam es zu äußerst stürmischen Auftritten. Im Laufe des Abends war über die Bewilligung eines Kredits von siebzehn Millionen Pfund Sterling berathen worden. Der erste Lord des Schatzes Balfour beantragte dann den Schluß der Debatte. Dieser Antrag wurde hierauf unter lärmenden Zwischenrufen der Irländer mit 220 gegen 117 Stimmen angenommen. Als dann der Kredit selbst zur Abstimmung gelangen sollte, weigerten sich mehrere Nationalisten den Sitzungssaal zu verlassen, um in der gewohnten Weise ihre Stimmen abzugeben. Der Chairman machte ihnen vergeblich Vorstellungen. Ein Nationalist schrie ihm zu, daß seine Parteigenossen diesen Weg einschlügen, um gegen den Schluß der Debatte Einspruch zu erheben, da sie dadurch verhindert wurden, über den Theil der Kreditvorlage zu debattiren, der sich auf Irland beziehe. Der Chairman erklärte, daß er die Angelegenheit dem Speaker unterbreiten müsse. Dieser trat bald darauf in den Sitzungssaal und wies darauf hin, daß Mitglieder, welche sich weigern, abzustimmen, gegen die Geschäftsordnung des Hauses verstoßen. Er rief dann die betreffenden Mitglieder, elf an der Zahl, die sich geweigert hatten, abzustimmen, zur Ordnung. Balfour beantragte hierauf, daß die zur Ordnung gerufenen Mitglieder von der Sitzung ausgeschlossen werden; ein Antrag, welcher von allen Seiten des Hauses, die Irländer ausgenommen, mit großem Beifall aufgenommen wurde. Der Antrag Balfours wurde sofort angenommen und der Speaker forderte nun die zur Ordnung gerufenen Mitglieder auf, den Saal zu verlassen. Diese weigerten sich, der Aufforderung Folge zu leisten und der Sergeant at arms wurde sodann beauftragt, die betreffenden Mitglieder hinauszubefördern. Der Sergeant at arms trat zu einem derselben vor, doch dieser weigerte sich, seinen Sitz zu verlassen, und vielleicht zum ersten male seit dem Bestehen des Hauses mußte Gewalt angewendet werden, um ein Mitglied hinauszubefördern. Die Angestellten des Hauses versuchten zunächst eines der Mitglieder fortzuschaffen, doch gelang ihnen dies nicht. Es wurden nun Polizeibeamte herbeigerufen, die ihn mit Gewalt von seinem Sitze zerrten und den verzweifelt sich Wehrenden aus dem Saale trugen. Der Auftritt machte auf allen Seiten des Hauses einen peinlichen Eindruck und Rufe: „Es ist eine Schande, es ist eine Schande!" wurden laut. Der Sprecher, der sehr erregt war, richtete an die widerspenstigen Mitglieder die Aufforderung, doch das Haus etwas zu respektiren und sich ohne Widerstand zurückzuziehen, doch blieb seine Aufforderung ohne Erfolg, und eines der irischen Mitglieder schrie ihm zu: „Wir sind völlig entschlossen, Widerstand zu leisten!" Der Sprecher rief dann jedes der gemaßregelten Mitglieder namentlich auf, worauf Polizeibeamte in den Sitzungssaal traten und die betreffenden einen nach dem anderen hinaustrugen. Diese setzten sich verzweifelt zur Wehr. Einer derselben schrie: „Gott beschütze Irland!" als er hinausgetragen wurde, worauf die irischen Mitglieder sich von ihren Sitzen erhoben und sangen: „Gott schütze Irland!", während sie gleichzeitig ihre Hüte schwenkten. Patrick O'Brien schlug vor, dem Auftritt durch Vertagung des Hauses ein Ende zu machen, aber dieser Vorschlag fand keine Zustimmung. Als die widerspenstigen Mitglieder des Hauses alle aus dem Saale entfernt waren, wurde die Kreditvorlage angenommen, worauf sich das Haus vertagte.

Wegen dieser Vorgänge plant die Regierung die Aenderung der Geschäftsordnung des Unterhauses. Am gestrigen Mittwoch theilte im Unterhause der Erste Lord des Schatzes, Balfour, mit, daß die Berathung der Zivilliste von der Tagesordnung der morgigen Sitzung abgesetzt sei. Er werde morgen beantragen, die Geschäftsordnung dahin abzuändern: Abgeordnete, welche von der Sitzung suspendirt werden, sich der Suspension widersetzen und gewaltsam aus dem Sitzungssaal entfernt werden müssen, können vom Sprecher ohne weiteres für den Rest der Sitzungsperiode suspendirt werden. (Lebhafter Beifall bei den Ministeriellen, stürmisches „Oho!" bei den Iren.) Ferner kündigt Balfour an, er werde morgen die Suspendirung des Mitternachts-Reglements beantragen nnd soll der Antrag ebenfalls in der morgigen Sitzung erledigt werden. (Lebhafter Beifall bei den Ministeriellen.)

Kunst und Wissenschaft.

Das Spektrum des neuen Sterns ist mit dem neuen Potsdamer Riesenfernrohr eingehend untersucht worden und hat höchst merkwürdige Resultate ergeben. Es ist bekannt, daß wenn man die Linien eines Sternspektrums mit den Linien auch auf Erden vorkommender Elemente identifizirt hat, daß dann aus der Verschiebung der stellaren, gegen die künstlich daneben erzeugten Linien, die Geschwindigkeiten abgeleitet werden können, mit denen sich der Licht aussendende Körper gegen den Beschauer bewegt. Vogel fand nun Wasserstoff, Silicium, Calcium und Magnesium im Sternspektrum vor, die Wasserstofflinien zeigten durch ihre Verschiebung eine Bewegung der Lichtquelle auf uns zu mit Geschwindigkeiten, die nach den einzelnen 7 Linien verschieden 670, 690, 706, 707, 731, 744 und 750 Kilometer pro Sekunde betrugen, die Silicium-Linie zeigte 735, die Magnesium-Linie 669 Kilometer Annäherung an. Dagegen ergaben die beiden Calcium-Linien eine Entfernung der Lichtquelle mit $18\frac{1}{2}$ Kilometer pro Sekunde. Es sind also zwei verschiedene lichtaussendende Körper entgegengesetzter Bewegungsrichtung, die in den einen Lichtpunkt für uns zusammenfließen. Und dies stimmt ausgezeichnet mit der Theorie der Entstehung der neuen Sterne, die wir in unserer ersten Mittheilung auch gleich mit berührten. Denn wenn ein bis dahin leuchtender Stern sich in einen Gasnebel gestürzt hat, so sind ja zwei Lichtquellen vorhanden, obwohl sie beide aus dem gemeinsamen Grunde des Zusammenstoßes aufleuchten und diese Lichtquellen bewegen sich gegeneinander. Der Stern wird in seiner ursprünglichen Bewegung stark gehemmt und ihm sind die beiden Calcium-Linien mit der verhältnißmäßig kleinen Geschwindigkeit von $18\frac{1}{2}$ Kilometern zuzurechnen, die gasförmigen Theilchen des Nebels, die Wasserstoff immer enthalten und hier mit Magnesium und Silicium untermischt zu sein scheinen, werden aber von dem Stern angezogen oder vielmehr angegriffen, da die große Masse der kleineren den stärkeren Impuls giebt, sie stürzen also dem Stern entgegen. Daß in den Werthen der Geschwindigkeiten, die die einzelnen Linien ergeben, so starke Schwankungen im Betrag von 80 Kilometern vorkommen, beweist die ungewöhnlichen Verhältnisse, die dort herrschen, und wir sind vorläufig nicht imstande, eine einfache Erklärung dafür anzugeben, denn der Umstand, daß die Licht aussendenden Gase in dieser Weltkatastrophe jedenfalls unter ganz anderen Druck- und Temperaturbedingungen stehen, als die, welche wir in unseren Laboratorien auf ihre Linien untersuchen, läßt sich eben nicht experimentell behandeln. Gerade die spektroskopischen Beobachtungen des neuen Sterns aber, die ununterbrochen fortgesetzt werden, werden uns tiefer in die Vorgänge, die sich in so ungeheurer Entfernung von uns und vor so langer Zeit abgespielt haben, hineinblicken lassen und uns befähigen, die „Geschichte" einer Welt zu schreiben, von der wir vor wenigen Tagen noch nichts wußten.

Bunte Chronik.

— Bombay, 6. März. Nach der letzten Zählung weist die Stadt eine Bevölkerungsziffer von 770 000 Seelen auf, d. i. eine Abnahme von über 50 000 Seelen während der letzten Dekade. Hauptsächlich ist die Abnahme eine Folge davon, daß eine große Anzahl Bewohner die Stadt während der letzten zwei Monate, seitdem die Pest aufgetreten war, verlassen haben. Die ländlichen Bezirke der Präsidentschaft Bombay weisen eine erschreckliche Abnahme auf. Im Muhikantha-Bezirk allein ist eine Abnahme um 220 000, in Bijapore um 61 000 und in der Stadt Poona um 7400 Seelen zu verzeichnen.

— Budapest, 6. März. Die Flüsse Sajo und Ipoly steigen rapid. Die Ortschaft Ipolysag steht theilweise unter Wasser; mehrere andere Ortschaften im Nograder und im Honter Komitate schweben in größter Wassergefahr. Die Eisenbahndämme der dortigen Lokalbahnen sind zumtheil fortgeschwemmt.

— Mies (Böhmen), 6. März. In der letzten Nacht stahlen junge Burschen bei einem hiesigen Kaufmann Sprengstoffe und verbargen sie in einem verlassenen Bergstollen. Als die benachrichtigte Gendarmerie den Stollen betrat, erfolgte aus bisher unbekannter Ursache eine Explosion, durch welche ein Wachtmeister und zwei von den Dieben getödtet wurden.

— Mainz, 5. März. Wie amtlich gemeldet wird, ist der Schnellzug 46 Basel—Frankfurt heute Nachmittag $2\frac{1}{4}$ Uhr kurz nach der Einfahrt in den Mainzer Tunnel infolge Maschinendefekts liegen geblieben und mußte nach Station Neuthar zurückgeholt werden. Der Zug erlitt infolge des Unfalles eine etwa einstündige Verspätung,

— Geestemünde, 6. März. Der hiesige Fischereidampfer „Neptun" rettete in der Nordsee bei schwerem Sturm 9 Mann der Besatzung des schwedischen Schooners „Sirius". Die Geretteten wurden hier gelandet.

— London, 6. März. In dem deutschen Hospital zu Dalston brach heute Vormittag Feuer aus, das einen beträchtlichen Schaden anrichtete. Das Gebäude konnte gerettet werden.

— Die in Tourcoing erscheinende „Revue Colombophile" veröffentlicht den außerordentlichen Fall zweier Tauben, die, ohne dazu besonders trainirt zu sein, den Weg zu ihrem 360 Kilometer entfernten Schlage unter erschwerenden Umständen zurück fanden. Es waren zwei Männchen, die ein Pariser ganz jung geschenkt erhielt und auf seinem Hofe unter dem übrigen Geflügel umherlaufen ließ. Nach $3\frac{1}{2}$ Jahren brachte er sie nach dem Périgord und hielt sie einen ganzen Monat gefangen, damit sie nicht nach Paris zurückfliegen möchten. Sie paarten sich daselbst, ihre Weibchen hatten Eier und Junge, aber sobald sie frei gelassen wurden, verschwand erst das eine und bald darauf auch das andere Männchen und sie kamen nach zwei resp. drei Tagen in ihrem Pariser Schlag wieder an. Es war also ihr erster Versuchsflug, den die $3\frac{1}{2}$ Jahre alten Brieftauben ohne dazu besonders erzogen zu sein, mit solcher erstaunlichen Sicherheit, noch dazu nach längerer Einsperrung, vollführten, während man sonst bei der regelmäßigen Zucht mit Entfernungen von 2—3 Kilometern anfängt. Handelte es sich um einen Fall, so würde man von einem Wunderkinde sprechen, da es aber gleich zwei Tauben waren, die den Weg zu verschiedenen Zeiten zurückfanden, so scheint ein Ueberschreiten verbreiteter Fähigkeiten ebenso wenig wie ein Zufall obgewaltet zu haben. Das genannte Journal, wie der „Prometheus" ausführt, sucht zur Erklärung einen sechsten Sinn herbeizuziehen, den Bonnier im inneren Ohr, Cyon in den Nasenhöhlungen sucht, allein es läßt sich in Wirklichkeit kaum ein anderer Schluß machen als der, daß bei guten Rassen der Orientirungssinn angeboren sein muß, worin er auch bestehen möge.

— Wahlchampagner. Was „Wahlbier" ist, weiß man zur Noth auch in Deutschland, wo es — einer dunklen Sage zufolge — schon vorgekommen sein soll, daß ein Parlamentskandidat vor oder nach seiner Erwählung zum Volksvertreter die lieben und getreuen Wähler mit Freibier traktirt, um sich für ihre Unterstützung dankbar zu zeigen. In Amerika, wo alles einen Zug ins Große und Großartige hat, kann man sich natürlich bei solchem Anlaß mit simplem Bier nicht begnügen, und so kam es, daß dieser Tage der Senator Clark von Montana — allerdings ein Mann, der sich so etwas und noch etwas darüber leisten kann — sämmtliche Wähler der Stadt Helena in Champagner ertrinken lassen wollte, um seine Erwählung zum Bundessenator gehörig zu begießen. Sämmtliche Weinhandlungen der Stadt und Umgegend mußten ihre Champagnervorräthe hergeben (es wird wohl auch manches darunter gewesen sein, was mit Champagner nur den . . . „Taufnamen" gemeinsam hat), und der edle und minder edle Stoff floß buchstäblich in Strömen. Hunderte von Leuten, die bis dahin Champagner kaum vom Hörensagen gekannt hatten, tranken sich einen gehörigen Champagnerschwips an. Die Rechnung, die Herrn Clark nach dieser Champagnerorgie vorgelegt wurde, war aber auch recht anständig: auf 120 000 Mark belief sie sich, und der Millionär zahlte die Lappalie, ohne ein Wort zu verlieren.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg.

Vom 2. bis 5. März.

Aufgebote. Schutzmann Paul Schischke, Berlin, Gertrud Meller hier. Schuhmachergeselle Friedrich Behrendt, Selma Löver, beide hier. Kommis Elias Fabian, Hulda Cohn, beide hier. Arbeiter August Hinz, Klein-Bartelsee, Luise Ziebarth geb. Bürger hier. Arbeiter Josef Wittstock, Johanna Janczewska, beide hier. Eisendreher Paul Block hier, Meta Guttmann, Schleusenau. Malergehülfe Johann Kurbaneck, Auguste Storbeck, beide hier.

Eheschließungen. Lokomotiv-Hülfsheizer August Pfeiffer, Elsenau, Martha Gerhardt hier. Konditor Fritz Werner, Margarete Majewski, beide hier. Spezialkommissions-Bureaudiätar Bruno Toltz, Neisse, Margarete Schmidt hier. Feldwebel Albert Abraham, Else Steffen, beide hier.

Geburten. Restaurateur Emil Manthei 1 T. Arbeiter Franz Brzeski 1 S. Maurergeselle Paul Milanowski 1 T. Arbeiter Johann Maradzinski 1 S. Arbeiter Josef Bogusławski 1 S. Müllergeselle Albert Schilling 1 S. Vizefeldwebel Hermann Michaelis 1 T. Tischler Eduard Spitzak von Prondzinski 1 T. Schlossergeselle Wladislaus Wisniewski 1 T. Kellner Emil Boristowski 1 T. Lehrer Adolf Nochowicz 1 T. Steindrucker Heinrich Schulz 1 T. Arbeiter Ernst Hoffmann 1 T. Arbeiter Michael Bett 1 T. Telegraphenmechaniker Theodor Borrmann 1 T. Kriegsgerichtsrath Robert Mahnkopf 1 T. Eigenthümer Anton Kanczewski 1 T. Straßenbahnwagenführer Johann Gonsch 1 S. 1 T. (Zwillinge.) Schmiedegeselle Franz Ciechanowski 1 S. Vizefeldwebel Gustav Weichert 1 S. Arbeiter Kornelius Pestka 1 S. Königlicher Meliorations-Bauinspektor Theodor Evers 1 T. Eisenbahnsekretär Ernst Schmidt 1 T. Arbeiter Gustav Grell 1 S. Tischlergeselle Hermann Räther 1 T. Arbeiter Wilhelm Bartel 1 S. Eigenthümer Josef Sobiecki 1 T. Klempnergeselle Max Majewski 1 S. Vizewachtmeister Hermann Beutert 1 T. Töpfergeselle Ernst Brunk 1 S. Arbeiter Thomas Stermer 1 S. Vier uneheliche Geburten.

Sterbefälle. Sergeant Albert Runge 26 J. Marianna Kazmarek geb. Corczynska 35 J. Wittwe Josefine Jankowska geb. Reiß 76 J. Kaufmann August Scholz 68 J. Henriette Kretschmann geb. Schotzschneider 62 J. Hulda Rosenke 18 J. Johanna Tucholska geb. Sobczak 51 J. Landmesser a. D. Hermann v. Szymkowski 77 J. Jakob Komet 1 J. Oskar Wilbrand 1 J. Arbeiter Karl Schwarz 44 J. Max Decker 21 J. Wittwe Eleonore Schauer geb. Krause 67 J. Kasimira Kanczewska 13 Std. Klara Psiakowska 11 M. Marie Logemann 8 J. Arbeiter Franz Kuligowski 47 J. Johannes Ristau 1 J. Josefine Czinke 3 J. Realschullehrer a. D. Wilhelm Schmidt 81 J. (St.-A.)

Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Aufgebote. Arbeiter Wilhelm Belz, Ida Otto, beide Schönhagen. Postbote Albert Melchert, Krolikowo, Adeline Modeczynski, Zielonke, Lehrer Paul Sommer, Montwy, Marie Krüger, Cielle. Stellmacher Leo Ripczynski, Zielonke, Martha Rosenau, Cielle. Eigenthümersohn Franz Alexander, Emma Krüger, beide Netzort. Zimmergeselle Richard Gaul, Schöndorf, Lina Schülke, Klein-Bartelsee.

Eheschließungen. Arbeiter Hermann Jacobi, Ida Klawon, beide Groß-Bartelsee. Schuhmacher Otto Beyer, Neusdorf, Hulda Meyer, Zielonke.

Geburten. Käthner Franz Roga, Weißfelde, 1 T. Arbeiter Karl Dittmann, Schönhagen, 1 S. Arbeiter Heinrich Kuttnick, Langenau, 1 T. Arbeiter Thomas Palaszewski, Schwedenhöhe, 1 T. Eigenthümer Adam Piotrowski, Schwedenhöhe, 1 S. Tischler Emil Huhse, Schwedenhöhe, 1 S. Oberpostassistent Hugo Mach, Schröttersdorf, 1 S. Steinsetzer Karl Möde, Klein-Bartelsee, 1 T. Arbeiter Friedrich Raschke, Schöndorf, 1 T. Eine uneheliche Geburt.

Sterbefälle. Martha Ochanadlski, Schöndorf, 12 J. Max Borucki, Schwedenhöhe, 5 J. 6 M. Lucia Domgalski, Schwedenhöhe, 2 J. Veronika Palaszewski, Schwedenhöhe, $\frac{1}{4}$ Std.

Standesamt Schleusenau.

Vom 16. bis 28. Februar.

Eheschließungen. Arbeiter Anton Krawczak hier, Anna Latos, Jägerhof.

Geburten. Geschäftsreisender Alexander Kwasigrod, Jägerhof, 1 T. Arbeiter Julius Grimm, Oplawitz, 1 T. Käthner Franz Kuberra, Schleusendorf, 1 S. Schlosser Albert Rösler 1 T. Steinsetzer Josef Zielinski 1 S. Eisenbahnbremser Eduard Horch 1 T. Geprüfter Lokomotivheizer Gustav Gutzmann 1 T. Eigenthümer August Schmechel, Jägerhof, 1 T. Arbeiter Otto Busse 1 T. Bahnhofswächter Christian Engel 1 T. Käthner Wilhelm Schulz, Schleusendorf, 1 S. Hülfsbremser Johann Marchlewski 1 T. Vorschlosser Max Bunzel 1 S. Arbeiter Johann Dobbeck, Jägerhof, 1 S. Schlosser Franz Kierzewski 1 S.

Sterbefälle. Meta Hartung 6 Wch. Eigenthümer Robert Minke, Jägerhof, 45 J. Arbeiter Johann Thunich 32 J. Wittwe Wilhelmine Witzke geb. Köbe 83 J. Frau Anna Stottuth geb. Gnorske 54 J. Wittwe Nepomucena Schwertling geb. Trawinski, Jägerhof, 65 J. Frau Angelika Dombkowski geb. Klawinski, Schleusendorf, 64 J. Frau Hedwig Moldt geb. Steinke 31 J. Rosalie Grajek, Schleusendorf, 6 Wch. Alfred Zbyszewski 4 Wch. Steinmetz Karl Höft 28 J.

Standesamt Pawlowke.

Vom 16. bis 28. Februar.

Geburten. Eigenthümer Wilhelm Belau, Kanal-Kolonie A, 1 T.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 8. März, abends 5 Uhr 45 Minuten. — Sonnabend, 9. März, Frühgottesdienst 7 Uhr 30 Minuten, Hauptgottesdienst 10 Uhr, Mincha 3 Uhr 30 Minuten, Sabbathausgang 6 Uhr 23 Minuten. An den Wochentagen morgens 7 Uhr 30 Minuten, abends 5 Uhr 45 Minuten.

Fremden-Bericht

Vom 7. März.

Hotel zum Adler (Direktor Trillhose). Die Kaufleute: Lewi, Offenbach — Landsberg, Warschau — Thiele und Frau, Morgenstern, Singer, Hartmann, Speyer, Katz, Heinemann, Berlin — Groß, Iserlohn — Schmidt, Danzig — Semerau, von Geißert, Thorn — Staug, Dresden — Malitzki, Breslau — Fleischhauer, Hamburg — Lebrecht, Darmstadt — Langemann, Lachse, Hamburg. — Heinrichsen, Rittergutsbesitzer, Topolno. — Hecht und Frau, Oberamtmann, Gousaver. — Frau Kaufmann Schmidt und Tochter, Danzig. — Weimar, Major, Spandau. — Dr. Grosse, Aschersleben — Reich, Agent, Posen. — Herzbruch, Student, Königsberg. — Weigelt, Oberstleutnant, Spandau — Flaminius, Rittergutsbesitzer, Spandau. — Johannes, Rezitator, Königsberg. — Dr. Ascher, Dr. med., Berlin. — Löffler, Leutnant d. L., Inowrazlaw. — Marx, Bankdirektor, Königsberg. — Naatz, Oberstleutnant, Bromberg. — Schriftsteller Goldbeck und Frau, Berlin. — Gröning, Rittergutsbesitzer, Sagan. — Horn, Akt ar, Rylewo. — Semerau, Hauptmann, Thorn. — Die Kaufleute: Wolff, Schwerdfeger, Stern, Leiter, Kraatz, Berlin — Herz, Oschatz — Nelzig, Insterburg — Pulkowski, Langfuhr — Gottlieb, Wien — Mattern, Oliva — Mainzer, Mühlhausen — Ehmsam, Hannover — Schiefer, Oschatz — Barné, Barmen — Hanau, Straßburg — Heymann Dresden.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 7. März. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 145 — 152 Mark, abfallende blauspitzige Qualität unter Notiz. — Roggen, gesunde Qual. 125—133 M. — Gerste nach Qualität 125—134 Mark, gute Brauerwaare 136—143 M., feinste über Notiz. — Erbsen Futterwaare 135—145 Mark, Kochwaare: 170—180 Mark. — Hafer 126 bis 136 Mark.

Köln, 6. März. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 62,00, per Mai 59,50. — Wetter: Trübe.

London, 6. März. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Veränderlich.

London, 6. März. (Getreidemarkt. Schlußbericht.) Markt ruhig aber stetig.

New-York, 6. März.

Weizen per Mai . . . . . — D. $79\frac{3}{4}$ C.
per Juli . . . . . — D. $79\frac{1}{4}$ C.

Verkaufspreise

der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 7. März 1901

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	7/1 M.	7/3 M.	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	7/1 M.	7/3 M.
Weizengries Nr. 1	14,60	14,80	Roggen-Kleie .	5,40	5,40
„ „ 2	13,60	13,80	Gersten-Graupe 1	13,70	13,70
Kaiserauszugsmehl	14,80	15,00	„ „ 2	12,20	12,20
Weizenmehl Nr. 000	13,80	14,00	„ „ 3	11,20	11,20
„ „ 00			„ „ 4	10,20	10,20
weiß Band .	11,40	11,60	„ „ 5	9,70	9,70
Weizenmehl Nr. 00			„ „ 6	9,20	9,20
gelb Band. .	11,20	11,40	„ „ grob	9,20	9,20
Brotmehl. . .	—,—	—,—	Gerstengrütze Nr. 1	10,00	10,00
Weizenmehl Nr. 0	8,00	8,20	„ „ 2	9,50	9,50
Weizen-Futtermehl	5,20	5,20	„ „ 3	9,20	9,20
Weizenkleie . .	5,20	5,20	Gerstenkochmehl 1	7,50	7,50
Roggenmehl Nr. 0	11,00	11,20	„ 2	—,—	—,—
„ „ 0/1	10,20	10,40	Gerstenfuttermehl	5,40	5,40
„ „ 1	9,60	9,80	Buchweizengries	—,—	—,—
„ „ 2	6,80	7,00	Buchweizengrütze 1	16,00	16,00
Kommißmehl .	8,80	9,00	„ 2	15,50	15,50
Roggen-Schrot .	8,00	8,20			

Briefkasten der Redaktion.

♂ **An G. hier.** Den Wasserzins müssen Sie bezahlen, sobald Sie zur Zahlung desselben veranlagt sind. Im übrigen können Sie sich als Miether an den Wirth halten.

Die böse Influenza! Wie ist sie bei ihrem epidemischen Auftreten vor zehn Jahree verwünscht und — verspottet worden! Aber schnell rächte sie sich an den Spöttern und warf sie zu Boden, oft ehe noch ihrem Munde das letzte witzelnde Wort entflohen. Mit allen möglichen neuen Mitteln gingen ihr die Aerzte zu Leibe, die Arzneimittelchemie arbeitete fieberhaft, aber schließlich gelangte man zu der Ueberzeugung, daß ihr am besten auf hygienisch-diätetischem Wege beizukommen sei. Die bösartige Grippe, so nannte man früher die Influenza, äußert sich in nervöser, gastrischer und kartarrhalischer Form und ist in letzterer am gefährlichsten, weil sie da gewöhnlich mit den Erkrankungen der Luftwege wie Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmungen, Husten, Heiserkeit, Bluthustenꝛc. zusammen trifft und dann für die an diesen Uebeln Leidenden die verhängnißvollsten Folgen haben kann. Wie gesagt, kehrt man in der Behandlung dieser Epidemie immer mehr zu natürlichen Arzneimitteln zurück und unter diesen ist wohl der russische Knöterichthee obenanzustellen. Wer seine Heilerfolge bei allen den genannten Krankheiten gesehen, war erstaunt. Ein Abguß desselben ist nicht nur ein Heil- sondern ein Vorbeugungsmittel gegen die ernstesten Krankheiten par excellence, denn er verhindert, indem er diese Leiden in kürzester Frist beseitigt, den Ausbruch der Lungenschwindsucht, der nur zu oft bei Personen, die zu obigen Krankheiten hinneigen, als Folgeerscheinung konstatirt werden kann. Alle, die demnach die Influenza besonders zu fürchten haben, wollen schon bei leichtem Unwohlsein den Knöterich-Brustthee anwenden. Wie dies am besten geschieht, erfahren sie aus einer empfehlenswerthen Schrift des Herrn Ernst Weidemann in Liebenburg a. H., die gratis und franko überallhin versandt wird.

Um den Patienten den Bezug dieser Pflanze in wirklich echter Form zu ermöglichen, versendet Herr Ernst Weidemann den Knöterich-Thee in Packeten à 1 Mark. Jedes Packet trägt eine Schutzmarke mit den Buchstaben E. W., so daß sich jeder vor werthlosen Nachahmungen schützen kann und wolle man jedes Packet ohne den Namen E. Weidemann zurückweisen. Um im Publikum Vertrauen zu erwecken, haben sich auch Nachahmer gefunden, welche die Weidemann'sche Broschüre theilweise abgedruckt haben (!) und damit ihren angeblich russischen Knöterich in den Handel bringen wollen. (242

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Kornmarktstraße.**

Tageskalender für Freitag, 8. März. Sonnenaufgang 6 Uhr 22 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 37 Minuten. Tageslänge 11 Stunden 15 Minuten. Südl. Abweichung der Sonne 5° 2'. Mond abnehmend. Mondaufgang vor $\frac{1}{2}$10 Uhr abends. Untergang vor $\frac{1}{4}$8 Uhr morgens.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung			Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter.	Temperatur n Celsius	Feuchtigkeit relative	Windrichtung	Bewölkung.
Monat	Tag	Stunde					
3.	6	mittags 1 Uhr	752,8	5,8	60	NW	2
3.	6	abends 9 Uhr	751,7	2,9	70	SW	2
3.	7	früh 9 Uhr	749,5	4,9	63	S	1

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 4,9 Grad Reaumur = 6,1 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 0,0 Grad Reaumur = 0,0 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Wechselnd bewölktes, zeitweise trübes und zu Niederschlägen geneigtes, mildes Wetter.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Berlin, 7. März. Der „National-Zeitung" zufolge richteten die Aeltesten der Kaufmannschaft an das preußische Staatsministerium den Antrag, den amtlichen Handelsvertretern rechtzeitig Kenntniß von dem Entwurf des neuen Zolltarifs zu geben. Der Antrag ist den sämmtlichen deutschen Handels- und Industrievertretungen übermittelt worden mit dem Ersuchen, die Schwesterkörperschaften möchten in gleicher Richtung vorgehen.

Kopenhagen, 7. März. (Lokalanzeiger.) Der norwegische Forscher Amundsen, der an der belgischen Südpolar-Expedition theilgenommen hat, beabsichtigt, im Frühjahr eine neue Expedition zur Nordküste Grönlands mit dem Tangfahrzeug „Gjea" und einer Besatzung von 12 Mann vorzunehmen.

Madrid, 7. März. Die Minister haben den Eid geleistet und werden sich morgen zu einem Kabinetsrath versammeln.

Berlin, 7. März. Staatssekretär von Podbielski und Gemalin hatten auf gestern zu einem Vortrags- und Gesellschaftsabend Einladungen erlassen. Professor Dr. Riegel von der technischen Hochschule hielt einen Experimentalvortrag. Anwesend waren u. a. der Kultusminister Studt, Graf von Posadowsky, Graf Lehndorf und der Handelsminister Brefeld.

Amsterdam, 7. März. Gestern Abend fanden in den Theatern Gratisvorstellungen für die Mitglieder der Arbeiter- und Kriegervereine statt. Zu dem Ball im Thronsaal im königlichen Schloß waren einige hundert Einladungen ergangen. Die Königin trug ein weißes Kleid und Diamantschmuck. Prinz Heinrich hatte Admiralsuniform mit niederländischen und mecklenburgischen Orden angelegt. Auch die Königin-Mutter und der Herzog-Regent von Mecklenburg-Schwerin waren zugegen.

Aus Stadt und Land.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Bromberg, 7. März.

• **Personalien.** Die Erlaubniß zum Anlegen des ihm verliehenen kaiserlich russischen St. Stanislausordens zweiter Klasse ist dem Geheimen Baurath Rohrmann, Mitglied der Eisenbahndirektion in Bromberg ertheilt worden. Der Charakter als Hegemeister ist dem Förster Hähnel zu Forsthaus Stefenswalde, Regierungsbezirk Bromberg verliehen. Der bisherige Domprediger, Konsistorialrath Nehmiz in Magdeburg ist zum Generalsuperintendenten der Provinz Schlesien ernannt worden.

♂ **Die Abiturientenprüfung am Realgymnasium** fand heute statt und war mittags beendet. Der Prüfung unterzogen sich folgende 14 Oberprimaner, die sie sämmtlich bestanden: Beckmann, Begach, Onnasch, Pansegrau, Haake, Hammer, Röpke, Rollenhagen und Schmidtgall von hier, Hintze aus Südamerika, Streitz aus Flatow, Großfuß aus Culmsee, Rosenow aus Fordon und Schwartz aus Drzonek (Polen). Die Oberprimaner Beckmann, Begach, Hintze, Onnasch, Streitz und Pansegrau wurden von der mündlichen Prüfung dispensirt.

§ **Personalien.** Der Regierungs-Assessor und Landrathsamtsverweser des Kreises Mogilno Dr. Contze ist zum Landrath dieses Kreises ernannt.

Eine erfreuliche Regsamkeit der nationalliberalen-Partei macht sich verschiedentlich im Reiche bemerkbar. Ende Februar haben die Nationalliberalen der Provinz Sachsen in Halle einen Delegirten- und einen Parteitag abgehalten, der unter Theilnahme der Herren Abgeordneten Reichardt-Magdeburg, Bassermann und Dr. Friedberg und des Generalsekretärs der Partei Herrn C. A. Patzig einen glänzenden Verlauf nahm. Beschlossen wurde gleichzeitig, eine eigene Organisation der Partei für die Provinz Sachsen zu schaffen. Am letzten Sonntag fand zu Darmstadt eine aus allen Theilen Hessens zahlreich besuchte Sitzung des Landesausschusses der nationalliberalen Partei Hessens statt, in welcher der geschäftsführende Ausschuß gewählt und die Anstellung eines Parteisekretärs im bejahenden Sinne erörtert wurde. Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde Justizrath Schmeel, als dessen Stellvertreter Justizrath Jöckel und als Schatzmeister Rentner Jordis gewählt. Auch hier war die gegenseitige politische Aussprache sehr lebhaft und von den besten Hoffnungen getragen, daß die nationalliberale Partei in Hessen an Boden gewinnen werde.

* **Herr Robert Johannes** hatte auch an seinem gestrigen zweiten Vortragsabend wieder ein vollständig ausverkauftes Haus. Aus seinem überaus reichen Repertoir brachte der beliebte Rezitator wiederum eine Fülle der köstlichsten Perlen, und namentlich die Vorträge im Königsberger Dialekt und Ostpreußischen Platt übten ihre bewährte Wirkung auf die Lachmuskeln des andächtig lauschenden Auditoriums. Auch viele Erzeugnisse der eigenen heiteren Muse hatte Herr Johannes auf sein gestriges Programm gesetzt, von denen wir nur erwähnen wollen: Freiwillige vor! Worum de Schulzsche bie't Prädige gegräne hett, Nur nicht ängstlich, Vorbestraft. Den Beschluß des Abends bildete wiederum, nachdem Herr Johannes auf stürmisches Verlangen noch diverse Einlagen hatte spenden müssen, die urdrollige Dialekt- und Charakterstudie „Tante Malchen auf der Pariser Weltausstellung." Mit der Versicherung, auch bei seiner nächstjährigen Tournee das dankbare Bromberger Publikum nicht zu vergessen, verabschiedete sich Herr J., nochmals mit freundlichem Beifall überschüttet.

* **Zum Besten des deutschen Schriftstellerheims** in Jena, das durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig gewordenen Schriftstellern ein Asyl gewähren soll, findet am Montag in unserem Stadttheater eine Vorstellung statt, wozu Shakespeares Tragödie „Macbeth" in Aussicht genommen ist. Die Rolle des Macbeth hat Herr Direktor Stein übernommen, die Lady Macbeth spielt Fräulein John. Im Hinblick auf den edlen Zweck der Vorstellung darf wohl ein volles Haus am Montag erwartet werden.

♂ **Das Examen als Regierungssekretär,** das gestern in Posen stattfand, hat der Regierungssupernumerar Schendel von hier bestanden.

* **Dem Abiturientenexamen am hiesigen Gymnasium,** und zwar der Ergänzungsprüfung in den alten Sprachen, unterzog sich auch, wie wir nachträglich bemerken, ein früherer Abiturient des Realgymnasiums, Sohn des Kaufmanns Bachinski von hier. Der junge B. bestand die Prüfung.

* **Offene Stellen für Militäranwärter.** 1. Mai, Oberpostdirektionsbezirk Bromberg, Postschaffner bezw. Briefträger, Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt bis 1500 Mark. 1. April, Oberpostdirektion Köslin, Postschaffner, Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt bis 1500 Mark. In den nächsten Monaten, Eisenbahndirektion Bromberg, 2 Portiers für den Stationsdienst, Wohnungsgeldzuschuß, Jahresgehalt bis 1200 Mark. 1. April, Neustettin, Magistrat, Registrator, 750 Mark und Miethsentschädigung. 1. Mai, Neustettin, Magistrat, 2 Nachtwächter, je 360 Mark Gehalt und 50 Mark Wohnungsgeld. 1. April, Pollnow (Pommern), Magistrat, 2. Nachtwächter, 300 Mark. 1. Juni, Rothen-Clempenow, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß. Meldungen an die Oberpostdirektion zu Stettin.

— z. **Kolmar i. P.,** 5. März. (Das Schiedsgericht) für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt heute im Sitzungssaale des Kreisständehauses hier eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Regierungsassessor Dr. von Gottschall, als Beisitzer nahmen theil Molkereibesitzer Renger-hier, Fabrikdirektor Specht-Gertraudenhütte, Hüttenmeister Lubitz-Ulsch und Maurerpolier Baade-hier. Es lagen 12 Sachen der Invalidenversicherung vor, von denen 8 zurückgewiesen wurden. In der Berufungssache des Hammerschmieds Gottlieb Lippkow in Auerbachshütte, des Kantors Israel Herz in Margonin und der verstorbenen Arbeiterin Josefa Gruntkowska in Nakel wurde die Beklagte zur Zahlung der Rente, in letzterem Falle an die Erben der Klägerin, verurtheilt. In der Invalidenrentensache des Arbeiters Kasper Kubiak in Mühlendorf wurde die Untersuchung des Klägers durch den Regierungs- und Medizinalrath Dr. Jaster beschlossen.

Dt.-Krone, 6. März. (Vor 16 Jahren) verlor eine Frau Heller in Gramattenbrück 50 Mark, deren Wiedererlangung sie schon längst aufgegeben hatte, nachdem sie auch unter Aussetzung einer Belohnung den Verlust in der Presse mitgetheilt hatte. Dieser Tage erschien nun bei der Verliererin ein Herr, welcher sich zunächst erkundigte, ob sie mit jener Frau identisch sei, welche vor 16 Jahren 50 Mark verloren habe. Als die Frau dies bejahte, zählte der Mann ihr 50 Mark auf den Tisch und verabschiedete sich dann, ohne daß die damit wieder in den Besitz ihres Eigenthums gekommene Frau erfuhr, von wem sie das Geld empfing.

Zum Attentat auf den Kaiser.

(Letzte Telegramme.)

Berlin, 7. März. Der Kaiser wurde heute früh am Bahnhof von der Kaiserin und dem Reichskanzler empfangen. Im Schlosse empfing der Kaiser den Professor von Bergmann. Der Kaiser gab die Theilnahme an den heutigen Besichtigungen des Offizierreitunterrichts der Potsdamer Kavallerieregimenter auf.

Berlin, 7. März. Der **Kaiser** hat an der **rechten Gesichtshälfte** eine vier Zentimeter lange, über das Jochbein laufende **Wunde,** welche bis auf den Knochen geht. Die Wunde, welche die Beschaffenheit einer Quetschung hat, **blutete mächtig** und wurde ohne Naht durch Verband geschlossen. Der Kaiser verbrachte eine **leidliche Nacht,** ist frei von Kopfschmerz und das Allgemeinbefinden befriedigend. Gez. von Leuthold, von Bergmann, von Ilberg.

Berlin, 7. März. Der Kaiser hat wegen der Verwundung an der rechten Wange die **Reise nach Königsberg** zur Einweihung der Königin Luise-Gedächtnißkirche zu Allerhöchst eigenem besonderen Bedauern aufgeben müssen.

Bremen, 7. März. „Bocsmann Bureau" meldet: Die Untersuchung gegen den Attentäter Arbeiter Weiland ergab bisher nichts Neues. Weiland will von dem gestrigen Vorfall nichts wissen und erzählt fortgesetzt, daß er Epileptiker sei. Er macht den Eindruck eines stupiden, geistig nicht normalen Menschen.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Duisburg, 7. März. (Amtlich.) Heute früh kurz vor 6 Uhr fuhr der Personenzug 255 von Krefeld nach Hamm vor Station Duisburg auf den Güterzug 3009. Unrichtige Ablassung seitens der Station Hochfeld sei die Veranlassung zu diesem Unglücksfall. Ein Reisender wurde leicht verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Wasserverkehr der Weichsel, Brahe, Netze.

Wasserstände.

Lfde. Nr.	Pegel zu	Wasserstände. Tag	Meter	Tag	Meter	Gestiegen Meter	Gefallen Meter
	Weichsel.						
1	Warschau	5./3.	1,28	6./3.	1,39	0,11	—
2	Zakroczym	28./2.	0,64	1./3.	0,68	0,04	—
3	Thorn	4./3.	0,66	5./3.	0,82	0,16	—
4	Brahemünde	6./3.	3,12	7./3.	3,22	0,10	—
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	6./3.	5,42	7./3.	5,36	—	0,06
	Bromberg U.-Pegel		1,88		1,86	—	0,02
	Goplosee.						
6	Kruschwitz	4./3.	2,02	5./3.	2,04	0,02	—
	Netze.						
7	Leszczyce Oberpegel	6./3.	2,00	7./3.	2,02	0,02	—
8	Bartschin	6./3.	1,22	7./3.	1,24	0,02	—
9	12. Grom. Schleuse	6./3.	0,90	7./3.	1,10	0,20	—
10	Weißenhöhe	6./3.	0,80	7./3.	0,93	0,13	—
11	Usch	6./3.	1,40	7./3.	1,42	0,02	—
12	Czarnikau	6./3.	1,24	7./3.	1,36	0,12	—
13	Filehne	6./3.	1,88	7./3.	1,47	—	0,41

Die Beobachtung der Pegel 1 bis 3 erfolgt 8 Uhr früh morgens, die der anderen 12 Uhr mittags.

Wasserstands- und Eisverhältnisse.

Weichsel: Warschau: am 3. März 1.15 Meter, am 4. März 1,17 Meter, am 5. März 1,28 Meter, am 6. März 1,39 Meter. Eisstand.

Brahe: Theilweise noch Eisstand, namentlich im Hafen Brahemünde und bei Brahnau. Eisstärke im Hafen unterhalb der ersten Stadtschleuse in Bromberg 0,36 Meter.

Goplosee: Wasserstand bei Kruschwitz am 5. März 2,04 Meter, Normalwasserstand (Stau) 2,74 Meter, mithin weniger 0,70 Meter. Eisstand. Eisstärke 0,40 Meter. Die Wehre sind zur Ansammlung des Stauwassers geschlossen.

Obere Netze. Labischin. Eisstand. Eisstärke 0,43 Meter.

Bromberger Kanal: Eisstand zwischen der 8. und 9. Schleuse. Eisstärke 0,35 Meter. In den unteren Feldern bis 0,45 Meter.

Untere Netze. Eisstand.

Bromberg, 7. März. Mit dem Aufbau des Nadelwehres in der Brahe bei Karlsdorf wird jetzt begonnen. Das Nadelwehr bei Brahnau kann wegen der dort noch vorhandenen Eisverhältnisse noch nicht aufgebaut und der Stau nicht angesetzt werden.

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 7. März, angekommen 1 Uhr 10 Min.

Kurs vom	6.	7.	Kurs vom	6.	7.
Amtliche Notiz			Lombarden	24,10	4,90
Ung. 4% Goldr.	—,—	—,—	Laurahütte	205,80	203,70
Russen v. 188	—,—	—,—	Mar.-Mlawka	75,10	75,20
Disk.-Komm.	185,10	184,40	Ostpr. Südbahn	93,30	93,90
Deutsche Bank	209,10	208,50	Italiener	96,10	96,00
Oesterr. Kredit.	215,90	215,50	4% Russ. u. Anl.	—,—	—,—

Tendenz: geschäftslos.

Angekommen um 3 Uhr 10 Minuten.

Kurs vom	6.	7.	Kurs vom	6.	7.
Amtliche Notiz			Inowr. Salzbg.	119,75	127,75
			Bromby. 3½%		
Russ. Not. Cassa	216,15	216,10	Stadtanleihe	92,25	92,30
Wechsel Lond. k.	204,40	204,50	Westpr. 3½%		
3% Reichs-Anl.	88,60	88,60	Pfandbr. Neue	95,00	95,20
3½% Reichs-A.	98,00	98,10	3½% Pfd.-H.-		
3½% R.-A. kv.	98,10	98,00	Br. unk. b. 1908	90,50	90,75
3% Pr. Konf.	88,10	88,25	3½% Pfd.-C.-		
3½% Pr. Konf.	98,00	98,00	Ob. unk. b. 1907	92,00	92,10
3½% Pr. K. kv.	98,00	98,00	P. Pf.-B. Klein-		
Pos. 4% Pfdbr.	101,80	102,10	Obl. 4% uk. 1908	99,75	99,60
Pos. 3½% „	95,80	95,80	Russ. Not. ult.	—,—	—,—
Wstpr. 3% „	87,30	87,30	Spiritus 50er l.	—,—	—,—
Wpr. 3½% „	95,40	95,20	Umsatz: —		
Oest. Silberr.	98,60	98,60	70er loco	—,—	—,—
Oest. Goldrent.	100,70	100,70	70er Junilc.	—,—	—,—
Warsch.-Wien.			70er Dezem.	—,—	—,—
St.-Akt. v. ult.	28[illegible],00	288,50	Umsatz: —		

Berlin, 7. März. (Produktenmarkt), angek. 3 Uhr 10 Min.

	6.	7.		6.	7.
Weizen Mai	159,75	160,25	Mais Mai	107,50	106,00
„ Juli	161,75	162,00	„ Juli	—,—	106,50
„ Sept.	—,—	—,—			
Roggen Mai	143,00	143,75	Rüböl Mai	54,50	54,00
„ Juli	142,25	142,50	„ Oktober	48,70	48,30
„ Sept.	—,—	—,—	Spiritus 70er		
Hafer Mai	137,75	137,25	loco	44,20	44,20
„ Juli	136,75	135,50	8000		

Danzig, 7. März, angekommen 2 Uhr — Min.

	6.	7.
Weizen: Tendenz: fest		
bunter und hellfarbig	147—52	152
hellbunter	152	153
hochbunter und weißer	153—56	154—56
Roggen: Tendenz: unverändert		
loco 714 Gr. inländischer	126—27	127
loco 714 Gr. transit	93	93

Magdeburg, 7. März, angekommen 1 Uhr 10 Min.

	6.	7.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend.	9,95—10,50	9,85—10,10
Kornzucker 75% Rend.	7,60—7,95	7,60—9,90
Tendenz: ruhig.		
Feine Brotraffinade	28,95—29,20	28,95—29,20
Gemahlene Raffinade m. Faß	28,95	28,95
Gemahlene Melis 1 mit Faß	28,45	28,45

An unsere verehrlichen Inserenten

richten wir das höfliche Ersuchen, uns

größere Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vorm.,

kleinere bis 12 Uhr mittags

aufzugeben. — Nur in diesem Falle können die Anzeigen in der betreffenden Tagesnummer erscheinen.

Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Arthur Kummer

aus Bromberg

ist in der Gläubigerversammlung vom 4. März 1901 der Kaufman **Carl Beck** in Bromberg zum Konkursverwalter gewählt worden.

Bromberg, den 4. März 1901.

Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister Abth. B. **Nr. 17** ist die Aktiengesellschaft

Bromberger Bank für Handel und Gewerbe

Bromberg,

Zweigniederlassung **Inowrazlaw** und als alleiniges Vorstandsmitglied der Bankdirektor **Martin Friedländer** zu Bromberg eingetragen. Dem Fräulein **Elise Epstein** und dem Kaufmann **Emil Bengsch,** beide in Bromberg, ist Prokura dergestalt ertheilt, daß jeder von ihnen mit einem Vorstandsmitgliede oder beide gemeinschaftlich die Firma der Gesellschaft zu zeichnen befugt sind. Der Gesellschaftsvertrag ist am 9. Januar 1899 festgestellt worden. Die Gesellschaft ist von unbestimmter Dauer. Erklärungen, welche die Gesellschaft verpflichten und für dieselbe verbindlich sein sollen müssen entweder von zwei Mitgliedern des Vorstandes oder einem Vorstandsmitgliede und einem stellvertretenden Vorstandsmitgliede, oder von einem Vorstandsmitgliede bezw. stellvertretenden Vorstandsmitgliede und einem Prokuristen der Gesellschaft oder von zwei Prokuristen der Gesellschaft gemeinschaftlich abgegeben werden. Das Grundkapital von 2 000 000 Mark ist in 2000 Aktien auf den Inhaber von je 1000 Mark zerlegt. Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren, vom Aufsichtsrath zu ernennenden Mitgliedern (Direktoren); der Aufsichtsrath ist auch ermächtigt, stellvertretende Direktoren zu ernennen. Zu den Generalversammlungen, welche in Bromberg oder Berlin abgehalten werden, beruft der Vorstand, ausnahmsweise der Aufsichtsrath, die Aktionäre wenigstens 3 Wochen vorher, den Tag der Berufung und der Versammlung nicht mitgerechnet, durch einmalige Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern.

Die Blätter, in denen die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen, sind folgende:

1. der Deutsche Reichs- und Kgl. Preußische Staatsanzeiger,
2. die **Ostdeutsche Presse,**
3. das Bromberger Tageblatt.

Jede Bekanntmachung gilt als gehörig erfolgt, wenn sie in den Blättern einmal veröffentlicht ist.

Im Handelsregister Abth. A ist eingetragen: Nr. 226 die Firma **Bernhard Chaskel** - Argenau. Inhaber Kaufmann **Bernhard Chaskel** in Argenau (Manufakturwaarengeschäft) und Nr. 227 die offene Handelsgesellschaft **R. Starczewski & Cie.,** Inowrazlaw, Gesellschafter Kaufleute **Roman Starczewski** und **Leo Hubert,** beide Inowrazlaw (Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft). Die Gesellschaft hat am 1. März 1901 begonnen.

Inowrazlaw, d. 4. März 1901.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Freitag, den 8. März cr., vormittags um 11 Uhr, werde ich **Cichorienstr. 15** (57

einen nußb. Spiegel mit Untergestell und ein nußb. Wäschespind

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise versteigern.

Diminsky,

Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Sonnabend, den 9. d. Mts., vorm. von 10 Uhr ab, werde ich auf dem **Neuen Markte**

1 gut erhalt. Nähmaschine, Spinde, Tische, Stühle, Küchengeräth, 120 Stück Schulschiefertafeln u. A.

versteigern.

Garbe, Auktionator.

Abonnements-Einladung

auf die dreimal wöchentlich, im größten Zeitungsformate erscheinende

„Kreis-Zeitung

und General-Anzeiger für den Kreis Samter und angrenzende Kreise"

(Unparteiische Zeitung für Jedermann)

nebst den **5** Gratisbeilagen: „Illust. 8seit. Unterhaltungsblatt" — „Deutsche Mode" — „Feld und Garten" — „Spiel und Sport" — „Handel u. Wandel".

Die „Kreis-Zeitung" bringt neben gediegenen Leitartikeln eine politische Rundschau, Lokal- und Provinzialnachrichten, Vermischtes, Lotteriegewinnliste, Börsen- und Marktberichte, Hopfenberichte, Literarisches, ein sorgfältig gewähltes Feuilleton, Familiennachrichten, Geschäftsanzeigen aller Art, Stellengesuche und -Angebote, Amtliche u. Holzverkaufs-Bekanntmachungen 2c. 2c.

Die „Kreis-Zeitung" hat sich durch ihre ruhige, unparteiische Haltung, sowohl bei der deutschen als auch polnischen Bevölkerung des Kreises und der Umgegend die größte Sympathie erworben und eignet sich daher am besten zu allen Arten von Annoncen für Stadt und Land. Der ausgedehnte und stets wachsende Abonnentenkreis der Zeitung ist die beste Garantie für die größtmöglichste Verbreitung der Inserate. Insertionspreis für die 5gespaltene Petitzeile 10 Pfg. — Bei Wiederholungen wird höchster Rabatt bewilligt. —:— Probenummern gratis u. franko.

Der Abonnementspreis beträgt bei allen Postanstalten des deutschen Reiches nur 1,25 M., mit Bringerlohn 1,50 M.

Um rechtzeitige Aufgabe des Abonnements bittet

die Expedition der „Kreis-Zeitung".

(Gebr. Bernstein.)

Stationen für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen:

Städt. Feuerwache, Wilhelmstr., **Elysium,** Danzigerstraße. **Leue's Brauerei,** Bahnhofstr., **Röpke's Hôtel,** Thornerstr., **Patzer's Etabliss.,** Berlinerstr., **Bartz' Restaurant,** Fischerstr.

Krankenpflegehilfsstelle: Frau Regierungsr. **Schulemann,** Elisabethstraße 33.

Kauf und Verkauf

Feldschmiede zu kauf. gesucht Off. u. **J. S.** erbet. a. d. Geschäftsst.

Ein fast neuer eleganter Wagen Engl. vis-à-vis mit Bock, 1 u. 2 sp., auch a. Selbstf., ferner 1 Promenaden-Selbstfahrer bill. zu verk. **A. Christen, Bahnhofstraße 57a, 2. Tr. r.**

50 Stück Post-Cartons für 1 Mk. haben abzugeben **Conrad Tack & Cie.,** Brückenstr.

Wichtig für Auswärtige. 2 fast neue Klosets mit und ohne Torfstreu billig bei A. Christen, Bahnhfst. 57a, II.

Eine fast neue **Zobel'sche Drehrolle** ist wegen Platzmangel billig zu verk. Das. 1 gut erh. **Badew.** zu verk. Wo? sagt die Geschäftsst.

Betten, Bettgest., Tische u. a. m. bill. bei A. Cristen.

2000 m Gleis, gebraucht, jedoch vorzüglich erhalten, aus 60 mm hohen Stahlschienen, habe sofort billigst, auch in **kleineren Posten,** zu verkaufen. Gefällige Aufragen unter **E. K.** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

1 Brief- u. Actenregal 1 Ausstell. Spind, Beleucht. Gegenst. 1 elegant. Anthracytofen, eis. u. kupf. Kessel, eis. Röhren, mess. Krähne, Wagschaalen u. a. m. verk. bill. A. Christen.

Arbeitsmarkt

Tischler finden dauernde Beschäftigung **Kummer,** Grünstr. 10.

Ein zuverlässiger, nüchterner **Kutscher** findet dauernde Stellung bei gutem Gehalt und Tantieme **E. Pohl,** Kanalstr. 6, Biergeschäft u. Selterfabrik.

☞ **Einen Lehrling** mit guter Schulbildung placirt per 1. April cr. (497 **Emil Mazur,** Delicateßhandlung.

Einen ordentlichen u. geschickten **Hausdiener** sucht vom 16 d. Mts. ab die **Bahnhofswirthschaft Bromberg.** 210)

Ein ordentl. Hausdiener und Arbeitsburschen können sich melden bei (1926 **Julius Brilles,** Posenerstr. 30.

1 Laufbursche per sofort gesucht. (210 **Emil Ludwig** vorm. **L. Winkler.**

Suche per sofort (210 **einen Laufburschen. Hermann Blumenthal jr.,** Danzigerstr. 136.

Junges anständ. Mädchen (Lehrerfamilie), wünscht Stellg. als einf. **Kinderfräulein.** Offerten unter **E. B. 30** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. (1875

Eine Verkäuferin findet Stellung in meiner Leinen- und Wäsche-Handlung. (1949 **A. Czwiklinski,** Brückenstr. 9.

Von sofort gesucht perfekte **Taillenarbeiterinnen** für dauernd (1942 **Grossmann,** Wilhelmstr. 66, 2 Tr.

Jung. Mädch. (Waise) mit gt. Schulb., welches soeb. ein. Kursus in dopp. u. einf. Buchf., sow. i. Stenograph. u. Maschschr. beend. h., sucht z. ihr. Fortbild. b. bescheid. Anspr. Beschäft. i Compt. Gefl. Angebote erb an **Greinert,** Elisabethm. 1, II.

Eine jüngere Buchhalterin, tüchtige Correspondentin wird zum 15 d Mts. gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen und Angabe der letzten Stellung unter **A. W. 111** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Wir suchen zum 1. April für unser Papiergeschäft eine gewandte, tüchtige (210 **Verkäuferin** aus guter Familie **Steinbrück & Maladinsky.**

Tücht. Stepperinnen und Vorrichterinnen für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn gesucht. (148 **S. J. Scheier, Schuhfabrik, Landsberg a. Warthe.**

Lehrmädchen, sowie Nähterinnen werden per sofort gesucht. (210 **Berliner Damenmäntelfabr.**

Suche p. 1. April f. mein. Haushalt ein **Wirthschaftsfräulein,** mit fein. Küche u. all. häuslichen Arbeiten durchaus vertraut. Bewerberinnen m. gut. Zeugn. woll. ihre Photogr. m. Lebensl. u. Gehaltsansprüchen u. **W. S. 100** an die Geschst. dies. Ztg. richt.

Suche sof. evtl. auch 1. Apr. cr. bei hoh. Lohn ein anst., saub. u. zuverl. **Mädch.,** d. i. koch., wasch. u. plätt. bewand. ist evtl. a. d. Miethsf. z. sprech. vorm. 9-11 u. nachm. 3-5 Uhr Frau **Plüschau,** Wilhelmst. 14 2 r.

Eine geübte Plätterin gesucht. **Kornmarkt 6.** (1952

Ein junges Mädchen als Stütze der Hausfrau kann sich melden bei (210 Frau **M. Wolff,** Karlstraße 9.

Zuverlässiges Mädchen für Alles per sofort gesucht. (209 **Frau Franzkowski,** Danzigerstr. 156.

1 kräftig. Aufwartemädchen wird für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen **Danzigerstraße 4** im Uhrengeschäft. (209

Eine Aufwärterin wird verl. **Rinkauerstr. 20, p. r.**

Tüchtige Aufwärterin für den ganzen Tag bei gutem Lohn verlangt. **Wilhelmstr. 35 b,** II r.

Aufwärterin für den ganzen Tag sof. verl. Fröhnerstr. 5, I l.

Aufwartemädchen kann sich melden. **Meyer,** Elisabethstr. 41 I.

☞ **Eine Aufwärterin** sof. gesucht Mittelstr. 16, pt.

Ordentliche häusliche Mädchen zu haben f. feine Häuser. ☞ **Personal** kann sich melden im Vermiethungs-Comtoir von **F. Bannach,** Thornerstr. 3.

Mädchen jeder Art erhalten g. Stell. bei h. Lohn d. Miethsfr. **Grunwald,** Bahnhofstr. 82, Hof.

Tüchtige Mädchen f. Alles, die kochen können, **Stubenmädch.** für hier und Güter, **Kindermädchen, Kinderfrauen** empf. Fr. **Aktories,** Bärenstr. 3.

Empf. Stützen, die kochen können und **Stubenmädchen.** Daselbst erhalten Mädchen jeden Berufs Stellung bei hohem Lohn. Frau **A. Weiss,** Bahnhofstraße 7.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute die durch Statut vom 12. Februar 1901 errichtete Genossenschaft unter der Firma:

„Brennereigenossenschaft Dobieschau“,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“ mit dem Sitze zu **Dobieschau** eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist: 1. die Errichtung und der Betrieb einer Genossenschaftsbrennerei zur gemeinschaftlichen Verwerthung von Kartoffeln und Getreide für Brennereizwecke; 2 der Verkauf des gewonnenen Spiritus für gemeinschaftliche Rechnung und Gefahr; 3. die Gewinnung von Schlempe, die indessen nur in eigener Wirthschaft der Genossen zur Verwendung gelangen darf. Die Mitglieder des Vorstandes sind: **1. Gustav de la Poussardière** in Dobieschau, **2. Eugen Landgraf** zu Rospentek, **3. Oscar Meyer** in Slupowko. Alle öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft im Schubiner Kreisblatt. Das Geschäftsjahr beginnt am 1. Juli und endigt am 30. Juni. Die Willenserklärungen des Vorstands erfolgen durch mindestens 2 Mitglieder, die Zeichnung geschieht, indem der Firma die Unterschriften der Zeichnenden beigefügt werden. Die Einsicht der Liste der Genossen ist in den Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.

Exin, den 5. März 1901.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters

Andreas Wolff hier

wird heute **am 4. März 1901,** nachmittags 1 Uhr 10 Minuten das Konkursverfahren eröffnet, da er seine Zahlungen eingestellt und die Eröffnung des Konkurses beantragt hat.

Der Kaufmann **Hermann London hier** wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind **bis zum 22. März 1901** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 22. März 1901, vormittags 11½ Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf (39

den 2. April 1901, vormittags 11½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter

bis zum 22. März 1901 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Mogilno.

Avis!

Die Kähne meiner

Stettin-Bromberger Schlepp-Schiffahrts-Genossenschaft

liegen von heute ab in **Stettin** zur Einladung von Gütern für

Netze- und Weichsel-Stationen

bereit. (48

Ludwig Klotz

Speditions-, Commissions- und Verladungs-Geschäft. Assecuranzen.

Stettin, 7. März 1901

Die

Gewinnlisten

der

Marienburger Geldlotterie

liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei

L. Jarchow, Wilhelmst. 20

Geschäftsstelle d. Zeitung.

Schul-Schreibhefte

für Wiederverkäufer

offerirt billigst

C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Bestellungen nach Maaß

unter Garantie guten Sitzes in streng reellen Qualitäten:

Herren-Anzüge nach Maaß, 33, 39, 42, 48, 54 Mk. u. s. w.

Herren-Ueberzieher nach Maaß 22, 25, 29, 34, 38, 44 M. u. s. w.

Herren-Hosen nach Maaß 5.50, 7, 8.50, 9.75, 11, 13, 18 M. u. s. w.

Auch Burschen- und Knaben-Anzüge nach Maaß.

Die Leitung dieser Abtheilung untersteht einem akademisch gebildeten tüchtigen Zuschneider.

Streng feste Preise.

Verkauf nur gegen Baarzahlung, und dieses bietet dem kaufenden Publikum

augenscheinlich

die größten Vortheile.

Max Lipowski

Bromberg, Theaterplatz 3.

Für Theater, Bälle u. Gesellschaften

empfiehlt (194

Lilienmilch von G. Lohse,
Gesichts- u. Haarpuder,
Toilette-Wässer u. Crèmes
in grösster Auswahl,
nur beste deutsche u. franz. Fabrikate.

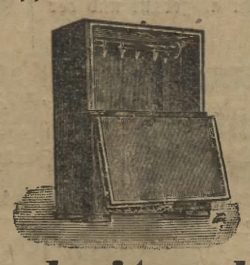
Moderner Haarschmuck

in Cell. u. Schildpatt.

Brennlampen und Eisen etc.
Parfum's, Eau de Cologne.

Hedwig Kaffler, Danzigerstr. No. 22.

D. R. G. M. 111680. **„Diabol“** Patentamtlich geschützt!



Sicherheitsschrank gegen Motten

luftdicht verschlossen, in jeder Grösse, für jeden Haushalt passend und **unentbehrlich** zur Aufbewahrung von Teppichen, Gardinen, **Kleidungsstücken,** liefert **allein** für den **Regierungsbezirk Bromberg u. angrenzende Kreise Westpreussens** (64

Fr. Hege, Möbelfabrik,
Bromberg.

Pensionat u. höh. Mädchenschule, Villa Mahr (fr. Villa Preller) **Bad Ilmenau i. Thür.**

Gewissenh. körperliche u. geistige Pflege. Gediegen. wissensch. Unterricht. Gründl. Ausbildung im Haush. Französin u. Engländerin im Hause. Aufnahme vom 8. Jahre an. Herzl. Familienleben. Prospekte, Lehrplan und Referenzen durch 253) **die Vorsteherin Malwine Mahr.**

Damen-Kleiderstoffe

in schönster Auswahl

zu billigsten Preisen

empfiehlt

Alfred Hübschmann,

Brückenstrasse 2. (476

Verkauf zu Engrospreisen.

Meine **Niederlage** und **Weinprobirstube** der **Weingrosshandlung**

Wachenhusen & Prutz Nachf.

Stettin und Berlin (166

empfehle ich angelegentlichst

Heinrich Kuhn, Bahnhofstr. 5.

Schutzmarke für Original-Otto-Motoren welche für Schlesien u. Posen nur durch den Bevollmächtigten W. TETSCH in Breslau bezogen werden können.

OTTO'S Spezialität seit 35 Jahren. GASMOTOREN-FABRIK-DEUTZ. ½ bis 1000 Pferdekraft. NEUER MOTOR mit auswechselbarem Cylinder. General-Vertretung für Schlesien und Posen in BRESLAU.

58000 Motoren mit mehr als **290000 Pferdestärken** am 30. Juni 1900 im Betriebe mit **Leuchtgas,** Kraftgas, Gichtgas, Kokeofengas etc., **Benzin,** Benzol, **Petroleum,** Spiritus, Gasin, Solaröl etc.

239 höchste Auszeichnungen worunter **20 Staats-Med.**

Locomobilen, Locomotiven, Boot-Motoren, Pumpen jeder Grösse und Bauart bis zu den grössten **Pumpwerken für Städtische Wasserleitungen.**

Prospecte, Kostenanschläge, Verzeichnisse aufgestellter Motoren, Zeugnisse etc. etc. gratis und franko durch

W. Tetsch, Breslau V.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

wird garantirt durch die

Rein, mild, neutral. **Preis 25 Pfg.** Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

MARKE PFEILRING.

Arbeitsmarkt

Wer schnell u. **billig Stellung** will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzen-Post,** Eßlingen.

Tücht. Schneidergesellen bei gutem Lohn von sofort **Graetz,** Schneidermstr., **Cichorienst. 12a.**

Tüchtige Loosverkäufer

gegen hohe Provision **gesucht.** Off. u. **2100** a. d. Exped der Meckl.-Strel. Landeszeitung, Neustrelitz.

Ein gewackter Junge

zur Erlernung der Zahntechnik gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. (1855

Ein jüngerer Schreiber,

welcher bereits im Comptoir gearbeitet hat, wird **sofort** oder vom 15. d. Mts. verlangt. Zu melden **Fischerstraße 3,** Comptoir von 1—3 Uhr. (210

Suche per 1. April zur Stütze meiner Frau **1 jung. Mädchen** bei Familienanschl., dieselbe muß in der Wirthschaft u. gleichzeitig im Restaurant thätig sein. Persönliche Vorstellung gewünscht.

Timm, Mittelstr. 44, 1 Tr.

Tischlergesellen

auf einfache Arbeiten können sofort eintreten. (197

A. Krämer, Brunnenstr. 17.

J. Mädchen, w. die Glanz-Plätterei erl. wollen, k. eintreten. **Mittelstr. 13.** Das. wd. auch noch Wäsche z. Plätten angenommen.

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen I. und II. Klasse.

Der **neue Kursus,** halbjährig, **beginnt am 4. April.**

Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich bereits jetzt **Bahnhofstraße 83** entgegen. Prospekte das. gr. Nach Ausbildung gute Stelle durch die Vorsteherin. II Kl. ermäßigtes Honorar. (204

Kinder von 2½ bis 6 Jahren können jederzeit neu eintreten.

Anna Mühlenbach, concess. Vorsteherin.

Große Geldlotterie

zur Freilegung des Königsberger Schlosses und des Schloßteichs.

Ziehung **schon am 13.—17. April cr.**

Hauptgewinne:

50 000 Mk., 20 000 Mk., 5000 Mk.

und viele mittlere Gewinne.

Nur Baargeld ohne Abzug.

Loose à 3 Mark.

Königsberger Pferdeverloosung.

9 komplett bespannte Equipagen, darunter **eine vierspännige,** ferner 44 edele Ostpreußische Reit- u. Wagenpferde u. 2447 werthvolle Silbergewinne.

Loose à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk.

empfiehlt und versendet

L. Jarchow, Wilhelmst. 20

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

HUSTEN

Brustbeschwerden, Katarrhe, Lungleid. Man gebr. nur Apth. **Wagners echten russisch. Knöterich.** Seit Jahr. m. grösst. Erf. angw. Viel. Att. Man achte auf den Namenszug. Cart. à 50 Pf. u. 1 Mk. z. hab. bei **Carl Schmidt,** Elisabethmarkt; **J. Rybicki,** Culm; (47 **Emil Knitter,** Schulitz.

Kauf und Verkauf

Gebrauchte Gasmotoren zu kauf. gesucht. Off. u. **R. S. 100** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Gut verzinsl. Grundstück

(Vorstadt) bei Anz. v. 3—4000 M. zu verk. Off. u. **50 F. G.** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Gut vzl. Hs., aßb., i. m. 6000 M. Anz. z. verkf. Wo? s. d. Gschst.

Kanarienweibchen hat abzug. **Damski,** Lindenstr. 1. Hof, 1 Tr.

Ein gut erhalt. kurzer **Flügel** ist Neuer Markt 2, I durch **G. Marg** Mittelstraße 4, **zu verkaufen.**

Ein Posten Zuckersäcke

zu haben (207

Bonbonfabrik Wollmarkt 16.

1 kompl. Backofen,

sog. dopp. Unterfeuerungszugofen, v. Hrn. Baumeister Strasser, Berlin, gebaut, wegen Aufgabe der Bäckerei z. Abbruch billig z. verk. **O. Lehming, Kornmarktstr. 2.**

Ein Koupee,

sehr gut erhalt., Neuß'sches Fabr., für 750 Mark zu verkf. Näheres **Bahnhofstr. 89,** Komt., Hof r.

Ueber **100** gebrauchte, aber noch gut erhaltene

Fahrräder

habe von 20 Mark an auch auf Theilzahlung zu verkaufen.

J. F. Meyer,
95 a Bahnhofstraße 95 a.

Bitte genau auf Firma zu achten.

10 Stck. neue nußb. Pianinos

(durch Ladenaufenthalt nicht gelitten) unter Garantie billig zu verkaufen. (1800

Müller's Piano-Magazin.

1 mahag. Spiegel

mit Marmor-Kons. billig z. verkf. Näh. **Bahnhofst. 89,** Cmt., Hof r.

Gute Schulvioline

mit Kasten u. Bogen für 15 Mk. gefl. Offerten unt. **L. U. 1112** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** Günst. Offerte für Musiklehrer. (48

Ein nußb. Trumeau

neu, f. fremde Rechn. billig z. verkf. Tischlermstr. **Kiehl,** Töpferstr. 18.

Eine Kontrollkasse ebenso **Brockhaus Lexikon,** Jahrgang 98 hat zu verkaufen (1825

Siegfried Salomon, Hofstr. 5.

Für Fleischerei!

Eine neue Einrichtung sehr bill. z. verkauf. **Hoffmann,** Karlstr. 13.

Elysium

empfiehlt seinen vorzüglichen

Mittagstisch

im Abonnement 80 Pfg.

Die beste Tasse Kaffee

Kuchen (eigenes Gebäck).

ff. Apfelwein (Poetko)

10 Fl. 3 Mark

bei **Gebr. Schwadtke.**

Carl Schmidt's Arnika-Brust-Bonbons,

rühmlichst bewährt gegen **Husten, Heiserkeit** 2c. 2c. (119

Packete à 30 und 50 Pfg in den Drogerien v. **Carl Grosse Nachf.** und **Carl Schmidt** erhältlich.

Plüß-Staufer-Kitt

in Tuben und Gläsern

mehrfach m. **Gold- u. Silbermedaillen prämiirt,** s. 10 Jahr. als d. stärkste Binde- u. Klebemittel rühml. bek., sowie das **Vorzügl.** z. Kitten zerbr. Gegenst., empf. in **Bromb: Carl Wenzel,** Friedr.-Str. 64, **W. Heydemann,** Danziger-Str. 7; in **Schubin: A. Schmidt.**

Pensionäre

finden gute Aufnahme bei Frau Kataster-Controleur **Schulz,** Bahnhofstraße 74 II Treppen.

2—3 Schüler höherer Lehranstalten find. noch gute **Pension.** Näheres zu erfragen (1928

Bahnhofstraße 96, 1 Tr. links.

Wohnungs-Anzeigen

Kl. Wohnung, Stube, Küche, von ruhigen Miethern gesucht. Off. u. **60 W.** a. d. Geschäftsstelle.

1 schöner großer Laden

nebst 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist am **Elisabethmarkt 22** sofort zu vermiethen. H. Fritz.

Laden

mit Wohn. **Bahnhfst. 33** z. verm.

1 großer Laden mit angrenzend. **Wohnung** v. 1. Oktbr. cr. billig z. vermiethen bei Otto Kromer, **Bahnhofstr. 6a.**

1 hochelegante Wohnung,

I. Etage

best. aus 2 freundl. gel. Zimmern, 1 großem Salon mit Parkettboden, Entree, Küche mit Gaskocher, Mädchenk., Keller, Wasserl., Klosett 2c. sofort oder 1. April evtl. auch später z. vermiethen **Kornmarktstraße 2** bei O. Lehming.

Herrschaftliche Wohnung,

7 große Zimmer, mit all. Komfort der Neuzeit, auch Pferdestall per 1. April zu vermiethen. Näheres Wilhelmstr. 59 b. R. G. Schmidt.

Die ganze zweite Etage

im Luckwald'schen Hause **Theaterplatz 3** ist vom 1. Oktbr. cr. zu vermiethen. Dieselbe eignet sich vorzüglich zu Bureauzwecken. Näheres im Geschäft von (206 Luckwald Nachf.

Die Wohnung Kornmarkt 21 ist für Mk. 750 zu vermiethen G. Schwadtke.

3 Wohnungen

à 50, 60 und 75 Thaler v. 1. April zu vermiethen bei (210

J. Sandmann, **am Wollmarkt.**

Danzigerstr. 44

ist die Bel-Etage ganz auch getheilt z. vermieth. M. Schilling.

Wohnung v. 5 Zimmern,

Badezim., Mädchen- u. Burschengelaß, vom 1. April zu vermiethen **Rinkauerstraße 65.** Näh. bei Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.

Eine freundl. Wohnung,

2. Etage, 2 Zimm., Küche u. Zub., p. 1. März od später z. verm. bei **O. Lehming,** Kornmarktstr. 2.

Kl. Wohn., 2 Stub. u. Küche

für 165 Mk. an ruh. Miether zu vermieth. Näh. **Karlstr. 1,** 1 Tr.

1 gr. leeres **Zimm.** p. sof. od. spät. f. 12 Mk. mon. z verm. Fischerstr. 4.

Pferdestall, Burschengel. ev. Wagenremise. **Kellerräume** zu vermiethen. **Rinkauerstr. 67.**

Ein 75 qm großer (194

Lagerkeller

für j. Geschäft, auch Selter- und Bierverlag, zu verp. Näheres **Elisabethmarkt Nr. 2.**

Stall für 2 Pferde und **heizb. Burschenstube** 2c. vom 1. April ab zu vermieth **Wilhelmstr. 76.**

Möbl. Zimmer

für jungen Herrn, eventl. mit Pension **von sof. gesucht.** Off. mit Preis u. **C. U. 12** a. d. Gschst.

Fein möblirte Zimmer

sind billig zu vermiethen (209

Gammstraße 19, II r.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Wollmarkt 4, II

Hierzu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. März.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

* **Der Verband der Geflügelzüchter- und Vogelschutzvereine** der Provinz Posen hielt am Sonntag, den 3. d. M., in Krotoschin die statutenmäßige Delegirtenversammlung ab. Vertreten waren 7 Vereine durch 23 Delegirte, welche 560 Mitglieder repräsentirten. Der Verbandsvorsitzende Herr Schulz gab eingehenden Bericht über das verflossene Vereinsjahr. Herr Peschke berichtete über die Kasse. Die Einnahmen betrugen 1322 M., die Ausgaben 1230 M. Die Entlastung wurde einstimmig ertheilt. Die Delegirten berichteten über das Leben und Treiben in den einzelnen Vereinen. Die Versammlung beschloß, weitere Verbandsausstellungskäfige von Heil Fränkisch-Crumbach zu bestellen, sowie den Klubring allgemein einzuführen. Nach Verlauf von drei Jahren wird in den Ausstellungen nur noch Geflügel prämiirt, das diesen Ring trägt. Schon bei der Ausstellung 1902 werden hinsichtlich Zuerkennung von Verbands-Ehrenpreisen diejenigen Thiere bevorzugt, die den Klubring tragen und nachweislich aus eigener Zucht stammen. Ferner wurde beschlossen, daß die Ausstellung für 1902 eine Provinzial-Geflügelausstellung sein und in Posen stattfinden solle. Die Ausführung dieser Ausstellung übernimmt der Ornithologische Verein zu Posen. Die neuen Verbandssatzungen wurden durchberathen und angenommen. Ferner wurde der geschäftsführende Vorstand mit Ausarbeitung einer Ausstellungsordnung und Klassifizirung der Thiere betraut.

§ **Kirchliches.** In der gestrigen Sitzung des evangelischen Gemeindekirchenraths theilte der Vorsitzende mit, daß die Abzweigung der drei Vorortgemeinden genehmigt sei und zum 1. April d. J. ins Leben treten werde. Es wurden demgemäß einige nothwendige Abänderungen des Etats pro 1901/2 beschlossen. Außerdem kamen geschäftliche Angelegenheiten zur Sprache. Am Mittwoch, 13. d. Mts., soll eine Sitzung der vereinigten Gemeindekörperschaften stattfinden.

* **Ueber Anfragen über den Verbleib von Angehörigen des Ostasiatischen Expeditionskorps** schreibt der „Reichsanzeiger" wiederholt: „Zahlreiche Anfragen werden an Behörden und Dienststellen gerichtet, welche gar nicht in der Lage sind, diese Gesuche zu beantworten, da ihnen die dazu erforderlichen Unterlagen fehlen. Die Beantwortung dieser Gesuche wird dadurch selbstverständlich verzögert, und es liegt deshalb im Interesse der Gesuchsteller, die betreffenden Briefe sofort an die für die Auskunftsertheilung bestimmte Stelle zu richten. Alle Anfragen, soweit sie sich auf Angehörige des Landheeres des Ostasiatischen Expeditionskorps beziehen, sind direkt an die Ostasiatische Abtheilung des preußischen Kriegsministeriums, Berlin W. 66, Leipzigerstraße 5, zu richten und dabei neben dem Regiment auch das Bataillon, die Kompagnie, Eskadron, Batterie, Kolonne anzugeben, welcher der Betreffende angehört. Der Beifügung von Postmarken für die Rückantwort bedarf es nicht. Die Auskunftertheilung der Ostasiatischen Abtheilung bezieht sich, wie nochmals bemerkt wird, nur auf Angehörige des Landheeres, während Anfragen über den Verbleib von Angehörigen der Marine, zu welcher nicht allein die Schiffsbesatzungen, sondern auch die Marineinfanterie und die bei der Marineinfanterie befindliche Feldbatterie, sowie das Feldpionier-, Feldtelegraphen- und Sanitätsdetachement gehören, von dieser Stelle aus nicht beantwortet werden können."

§ **Das technische Personal des Stadttheaters** beging gestern Abend nach Schluß der Vorstellung im Vereins- und Konzerthause von Stellbaum sein diesjähriges Wintervergnügen. Eingeleitet wurde der Abend durch Musikvorträge, worauf Raucheneggers bekanntes Volksstück „Jägerblut" zur Aufführung gelangte. Hierauf begann der Tanz, der bis gegen Morgen währte. Das Fest verlief in der angenehmsten Weise.

* **Landwirthschaftskammer.** Die diesjährige Plenar-Versammlung findet am Mittwoch den 27. d. Mts. in Posen statt.

§ **Innungsausschuß.** Auf Einladung des Innungsausschusses hat gestern Abend im Wichertschen Lokale eine Versammlung der Innungsvorstände stattgefunden. Es handelte sich, wie dies auch in den Einladungsschreiben an die Innungsvorstände gesagt war, um eine Besprechung über den von der Handwerkskammer den Innungsvorständen zugegangenen Fragebogen. Herr Böttchermeister Schild, der stellvertretende Vorsitzende des Innungsausschusses eröffnete die Versammlung und bemerkte, daß Herr Handwerkskammersekretär Budjuhn, der anwesend sei, die nöthigen Erläuterungen zu den Fragen geben werde. Herr Budjuhn nahm dann auch das Wort, sprach sich im allgemeinen über die neuen gewerbegesetzlichen Bestimmungen aus und verlas die im Fragebogen enthaltenen Fragen, die er erläuterte. Die Zahl dieser Fragen beträgt nicht weniger als 43; jede soll von der betreffenden Innung in geeigneter Weise beantwortet werden. Es wird u. a. gefragt: Wie stellt sich die Innung zur Errichtung einer allgemeinen Sterbe- und Unterstützungskasse für die Handwerker des Regierungsbezirks Bromberg? Wie denkt die Innung über die Errichtung von Lehrlingsheimen, (Erholungsstätten für Lehrlinge) und was wird in dieser Richtung vorgeschlagen? Welche Wünsche werden bezüglich der öffentlichen Vergebung von Arbeiten betreffs Zuschlagsertheilung gemacht? Ist die Innung für Errichtung eines Schutzverbandes für Handwerker? (Zweck: Unterrichtung über säumige und unbemittelte Kreditnehmer und zweifelhafte Firmen.) Wie stellt sich die Innung zur eventuellen Gründung von a. einer Rohstoffgenossenschaft? (Zweck: Beschaffung der zum Betriebe des Gewerbes erforderlichen Rohstoffe und Verkauf derselben an Mitglieder.) b. einer Magazingenossenschaft? (Zweck: Verkauf der von den einzelnen Mitgliedern für eigene Rechnung eingelieferten Waaren in einem zu diesem Zwecke eingerichteten Magazine,) oder c. einer Werkgenossenschaft? (Zweck: Gemeinsame Anschaffung und Benutzung von Maschinen und Werkzeugen.) — Nach Verlesung der Fragen begann über jede derselben eine mehr oder minder lange Besprechung. Beschlüsse konnten selbstverständlich nicht gefaßt werden, weil die Beantwortung der Fragen den einzelnen Innungen überlassen bleiben muß. Trotzdem die Versammlung bis gegen 11 Uhr währte, so war das Thema noch nicht erschöpft, weshalb noch eine Versammlung am 13. d. M. stattfinden soll. Der Termin zur Rückgabe der beantworteten Fragebogen ist deshalb bis zum 20. d. M. hinausgeschoben worden.

♂ **Dielenbrand.** Gestern Abend gegen 9 Uhr brannten in einem Hause in der Brunnenstraße die Dielen einer Stube. Die herbeigerufene Feuerwehr löschte den Brand. Wie das Feuer ausgekommen, ist noch nicht festgestellt. In dem Zimmer, wo es brannte, befand sich niemand, und im Glauben, es wären dort vielleicht schlafende Kinder, versuchte ein Anwohner durch das Giebelfenster in die brennende Stube zu dringen. Auf einer Leiter gelangte er bis zum Fenster, und als er nun, am Fensterkreuz sich haltend, durch das Fenster in die Stube steigen wollte, brach das morsche Fensterkreuz und der Mann fiel an die Erde, wobei er sich den Fuß stark verstauchte, so daß er die Hülfe des Arztes in Anspruch nehmen muß.

zw. **Fordon**, 6. März. (Unfall. Einführung. Musterungsgeschäft.) Als der Töpfermeister Förster von hier mit seiner Frau und Tochter vergangenen Dienstag von Koselitz heimfuhr und sie den ziemlich steilen und jetzt gerade sehr glatten dortigen Berg hinabfahren mußten, kippte der Wagen plötzlich um und sämmtliche Insassen wurden hinausgeschleudert. Der Arzt Herr Dr. Sebbel von hier stellte bei der Frau Förster eine leichte Gehirnerschütterung fest, während die anderen Insassen glücklicherweise mit leichteren Hautabschürfungen davongekommen sind. — Herr Lehrer Ast aus Palsch wurde heute durch Herrn Kreisschulinspektor Dr. Nemitz in sein Amt eingeführt. — Das diesjährige Musterungsgeschäft findet hier am nächsten Montag, den 11. d. M., im Saale des Herrn Herm. Krüger statt.

P. **Rynarschewo**, 6. März. (Sparkasse. Zum Kirchenbau.) In Rynarschewo ist eine Annahmestelle für Spareinlagen errichtet und die Verwaltung derselben dem Kaufmann Robert Schlieter hierselbst übertragen worden. — Unter Vorsitz des Pfarrers Nebenhäuser fand hier gestern eine Sitzung des Gemeindekirchenraths und der Gemeindevertretung statt, in welcher über mehrere wichtige Angelegenheiten betreffend den Neubau hiesiger Kirche berathen wurde. U. a. entschied man sich einstimmig für Luftheizung.

Schneidemühl, 5. März. (Todtgefahren.) Der Arbeiter August Fuchs von hier hatte gestern aus der Selgenauer Forst Langholz zu fahren. Fuchs hatte sich wahrscheinlich auf das Holz gesetzt und fiel so unglücklich herunter, daß der Hinterwagen ihm über den Kopf ging. Er war sofort eine Leiche.

a. **Mogilno**, 6. März. (Verschiedenes.) Pastor Kritzinger aus Grünfier ist vom Konsistorium für die hiesige Pfarrstelle berufen worden und wird am 17. d. M. in der hiesigen evangelischen Kirche seine Antrittspredigt halten. — Seine Monatsversammlung hielt kürzlich der Landwehrverein im Derbauschen Lokale ab. Kreisschulinspektor Lösche hielt einen recht interessanten Vortrag über „Friedrich Wilhelm I., den Soldatenkönig". — Dem Hotelbesitzer Bethke, der in Chabsko einen See gepachtet hat, wurde aus einem verschlossenen Raume von unbekannten Dieben ein halber Zentner Fische im Werthe von 60—70 Mk. gestohlen. — Nach dem Verwaltungsbericht des Vaterländischen Frauenvereins, der auch im abgelaufenen Geschäftsjahre eine sehr segensreiche Thätigkeit entfaltet hat, betrug die Jahreseinnahme von den Mitgliedern 476 Mark, die Gesammteinnahme 989,46 Mark. Der Bestand aus dem Vorjahre belief sich auf 2148,11 Mark. Der am Schlusse des Jahres verbleibende Kassenbestand im Betrage von 2084 Mark ist zum größten Theil zinslich angelegt. Es ist noch ganz besonders die aufopfernde Thätigkeit der Gemeindeschwester hervorzuheben, die im vorigen Jahre 95 Kranke gepflegt, 265 Tagespflegen und 111 Nachtwachen geleistet hat.

E. **Posen**, 6. März. (Städtisches.) Bei der heute begonnenen Etatsberathung für 1901 wurden vom Magistratstische über die allgemeine Finanzlage, sowie über die wirthschaftlichen Verhältnisse, über die zukünftige Entwickelung der Stadt Posen sehr bemerkenswerthe Reden gehalten. Der Stadtkämmerer Stadtrath Scholtz theilte bei der Einbringung des Etats für 1901 mit, daß das Verwaltungsjahr 1899 rund 175 000 Mark Ueberschuß ergeben hat, erzielt aus dem Betriebe der Gasanstalt und verschiedenen Ersparnissen bei anderen Verwaltungszweigen. Durch die Eingemeindung der drei Vororte hat sich das Stadtgebiet um das vierfache erweitert. Interessant ist die jetzt geklärte finanzielle Lage der Vororte. Danach hat die Stadt Posen mit den Vororten 3 503 000 Mark Passiva übernommen, denen in den Anstalten, Licht- und Wasserwerken, sowie Grundstücken 3 766 000 Mark Aktiva gegenüberstehen. Von diesen Aktivis entfallen auf Jersitz 1 973 000 Mark, St. Lazarus 924 000 Mark und Wilda 818 000 Mark. Bezüglich des Verwaltungsjahrs 1900 wurde ausgeführt, daß die Licht- und Wasserwerke gegen 260 000 Mark an Mehrausgaben und Mindereinnahmen nachweisen werden, sodaß sich ein Fehlbetrag von 50 000 Mark ergiebt. Für 1900 ist ein Defizit von etwa 100 000 Mark zu erwarten. Die Schlachtsteuer ergiebt ca. 50 000 Mark mehr, die Geflügel- und Wildpretsteuer einige tausend Mark weniger. Die Umsatzsteuer wird gegen den Ansatz um 20 000 Mark zurückbleiben. — Der neue Etat für 1901 schließt im Voranschlage mit 10 134 000 Mark ab, wovon auf das Ordinarium 6 824 000 Mark und auf das Extraordinarium 3 310 000 Mark entfallen. Die Schulverwaltung erfordert 100 000 Mark mehr, infolge Vermehrung der Schulkinder namentlich in den Vororten um 600 Köpfe. Zumtheil erhebliche Mehrausgaben erfordern die Allgemeine Verwaltung, die Licht- und Wasserwerke. Für weitere Gewinnung von Quellwasser ist eine größere Ausgabe nöthig. Zum Bau von Volksschulhäusern, eines Gebäudes für Meisterkurse, für eine Maschinenbauschule, für das neue Theater, Krankenhauserweiterung, überhaupt für Hochbauten verlangt das Extraordinarium 949 000 Mark. Für Tiefbauten, als Umschlagstelle, Kanalisation, Hochwasserschutz, neue Warthebrücke, Pflasterungen sind 2 036 000 Mark vorgesehen. Die Deckung des Extraordinariums soll durch Sparkassenüberschüsse, erhaltene Mittel von der Provinz und Anleihemittel erfolgen, welch letztere in Höhe von 2 900 000 Mark nöthig sein werden. — Im Anschluß an die Finanzübersicht des Kämmerers gab Oberbürgermeister Witting in 5/4stündiger Rede einen Ueberblick über die geplanten Maßnahmen zur Hebung der Stadt Posen, wobei er mittheilte, daß die hochwichtige Entfestigungsfrage nach dem 1. April wohl zum Abschluß kommen werde. Die Ausführungen des Oberbürgermeisters wurden von lebhaftem Beifall begleitet.

Graudenz, 6. März. (Jugendliche Ausreißer. Rekognoszirt.) Zwei etwa 16jährige Gymnasiasten vom Graudenzer Gymnasium haben am Montag Abend die Stadt verlassen und sind vermuthlich von einer benachbarten Eisenbahnstation aus nach einer Hafenstadt gefahren, um ihre Absicht, nach Amerika abzudampfen, zur Ausführung zu bringen. Die jungen, lang aufgeschossenen Leute sind im Besitz von mehreren hundert Mark. Auf einem hinterlassenen Zettel des einen Ausreißers heißt es: „Ich gehe nach Amerika! Verfolgt uns nicht, wir haben Revolver und Gift!" Die Eltern haben sofort nach Hamburg, Bremen, Stettin, Danzig 2c. telegraphirt und um Festhalten der beiden Jünglinge ersucht. — Der auf der Eisenbahn zwischen Roggenhausen und Wossarken verletzt aufgefundene Mann, welcher sich zur Zeit im Krankenhause zu Graudenz befindet, ist der taubstumme Wilhelm Klann aus Klösterchen im Kreise Marienwerder.

Konitz, 5. März. (Besitzwechsel.) Das bisher den Rechtsanwalt Meibauer'schen Erben gehörige Hausgrundstück in der Mühlenstraße, in welchem sich der Verlag und die Druckerei des „Konitzer Tageblatts" befinden, ist für 40 500 Mark in den Besitz des bekannten Fleischermeisters Gustav Hoffmann übergegangen.

Konitz, 6. März. (Zur projektirten Gedenkfeier des Sterbetages des ermordeten Gymnasiasten Winter) sind sämmtliche Gendarmen des Kreises Konitz zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung für den 11. d. M. nach hier kommandirt. („Kon. Tgbl.")

Danzig, 6. März. (Wegen größerer Unterschlagungen) wurde der 26jährige Kaufmann Oskar Danschke in der Wohnung seiner Mutter verhaftet. Er war vor einiger Zeit für die hiesige neueingerichtete Filiale der Bromberger Dampfschiffahrtsgesellschaft engagirt worden. Binnen kurzer Zeit hat er nun der hiesigen Filiale einen bisher auf 2519 Mark festgestellten Betrag unterschlagen und das Geld in seinem Nutzen verbraucht, beziehungsweise davon frühere Schulden bezahlt. — Seit Oktober v. Js. wurde Danziger Hausfrauen von zwei Händlern holländische Butter in Steinkruken zu je 1 Mark angeboten. Einem Langfuhrer Bewohner fiel die Qualität auf, er ließ die Butter untersuchen, und die Butter wurde als Margarine dritter Güte erkannt. Der Händler, frühere Musiker Groß in Danzig wurde verhaftet. Bei der Haussuchung wurde festgestellt, daß für etwa 1000 Mark Margarine als Butter verkauft worden war.

— d. **Königsberg**, 6. März. (Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Ostpreußen) erklärte sich in ihrer heutigen ersten Plenarsitzung der VI. Sitzungsperiode mit der Errichtung einer Versuchswirthschaft der Landwirthschaftskammer vorbehaltlich der Bewilligung eines Zuschusses von 60 000 Mark von seiten des Landwirthschaftsministers und des Landtages ohne Widerspruch einverstanden. Als geeignetes Objekt für die Versuchswirthschaft ist das 7 Kilometer von Königsberg entfernte Gut Waldgarten ausersehen worden, welches von dem bisherigen Besitzer Charisius Friedrichswalde bei einer Größe von 568 Morgen für den Preis von 118 500 Mark erworben werden soll. 200 Morgen davon erhält die hiesige Universität zur Anlage eines Versuchsfeldes. Zum Ankauf dieses Terrains hat der Kultusminister bereits die Summe von 54 000 Mark bewilligt. Die Kammer bewilligte für den Ankauf des Gutes den Restkaufpreis von 4500 M. Die Universität beabsichtigt auf dem Versuchsfelde die Fortsetzung der Sortenanbauversuche, Anlage von Forstkulturen, einer Moorkultur, eines Obstmustergartens, Rindvieh-, Schaf- und Schweinezucht, Geflügelzuchthaltung u. s. w. Die laufenden Einnahmen und Ausgaben sind auf 30 500 Mark jährlich festgesetzt. Der Staat gewährt einen jährlichen Zuschuß von 10 000 Mark. — Für die Einführung einer Prämiirung von landwirthschaftlichem Gesinde und landwirthschaftlichen Arbeitern durch Ueberweisung von Diplomen, Medaillen und Broschen wurde die Summe von 2000 Mark für das laufende Jahr bewilligt.

Gerichtssaal.

♂ **Bromberg**, 6. März. (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung wurde zunächst die unverehelichte Hedwig Timm von hier, weil sie am 7. Dezember v. J. aus einem Laden ein Paar Schuhe und aus einem anderen Geschäft ein Dutzend Taschentücher gestohlen hatte, zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Auf der Anklagebank erschienen dann die Arbeitsburschen Josef Staszkiewicz, Rudolf Piltz (letzterer aus der Haft vorgeführt) und der Schüler Julius Wutzow, sämmtlich von hier. Sie sind wegen Diebstahls angeklagt. Am 29. November v. J. nachmittags passirte der angekneipte Arbeiter Schön von hier die Straße nach Bergkolonie. Die drei Angeklagten, welche ihn beobachtet hatten, gesellten sich zu ihm und boten ihm ihre Unterstützung an, die auch angenommen wurde. Zwei von ihnen, die beiden Größeren, faßten den Schön unter die Arme und gingen eine Strecke mit ihm fort. Die Last war den immerhin noch schwachen Jungen jedoch zu schwer, sie ließen ihn los und Schön fiel zur Erde. Der Angeklagte Piltz griff nun in die Hosentasche des Sch., entnahm ihr ein Portemonnaie mit 1 Mark Inhalt und alle drei Angeklagten machten sich mit dieser Beute aus dem Staube. Erst später bemerkte Schön seinen Verlust, und da die drei Jungen mit dem Schön zusammengehend gesehen worden waren, so wurden sie auch bald als die Diebe ermittelt. Für das gestohlene Geld hatten sie sich in einer Kaffeeküche Kaffee und Semmeln und demnächst einen geräucherten Aal gekauft, den sie gemeinsam verzehrten. Sie sind der That geständig. Staszkiewicz und Piltz, die schon mehrfach wegen Diebstahls trotz ihres jugendlichen Alters vorbestraft sind, wurden zu je 6 Monaten Gefängniß und der Schüler Wutzow zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hatte gegen die ersteren beiden Angeklagten 10 Monate bezw. 6 Monate Gefängniß beantragt. — Der Arbeiter Karl Bock von hier hatte ein Spind im Werthe von 15 Mark, ein Paar Gardinenstangen und Küchenrahmen aus dem Geschäft des Möbelhändlers Meyer gestohlen und war deshalb wegen Diebstahls angeklagt. Ferner hatte sich die Gastwirthsfrau Richter von hier wegen Hehlerei zu verantworten. Der Angeklagte hat den Diebstahl eingestanden. Die Gardinenstange und der Küchenrahmen sind in seiner Wohnung gefunden, das kleine Spind im Besitze der Arbeiterfrau Kamrad, welche es durch Kauf für 6 Mark erworben hat. Die Mitangeklagte Richter soll, wie die Anklage ausführt, aus folgenden Gründen der Hehlerei bezw. der Begünstigung verdächtig sein. Der Angeklagte Bock ist des Abends mit dem Spinde in ihre Gastwirthschaft gekommen und hat das Spind den dort anwesenden Gästen zum Kauf angeboten. Als Käufer ist ein wandernder Bäckergeselle, namens Müller, aufgetreten, welcher das Spind für 2 Mark erstanden hat. Dieser hat es am nächsten Morgen der Frau Kamrad für 6 Mark weiter verkauft. Die Angeklagte hat, so behauptet die Anklage, zur Erwerbung des Spindes der Frau K. zugeredet. Der Verkauf des Spindes soll dann auch unter so auffälligen Verhältnissen erfolgt sein, daß die Frau R. den unredlichen Erwerb hätte argwöhnen müssen. Belastend für Frau R. soll auch der Umstand sein, daß sie dem recherchirenden Polizeisergeanten Chielinski gegenüber zunächst erklärte, von dem Spinde und seinem Verkauf nichts zu wissen, später aber von dem Kaufe und Verkaufe durch den wandernden Bäckergesellen Müller gesprochen haben soll. Der Angeklagte Bock will von dem Handel im Richterschen Lokale nichts wissen; da er sehr betrunken gewesen sei. Dagegen sagt ein Zeuge, der Schlosser Kloß, aus, daß zwei Personen, der Angeklagte und ein ihm fremder Mann, mit dem Spinde in das Lokal gekommen wären und dort das Spind an eine Frau verkauft hätten. Die Frau Richter sei hierbei aber nicht zugegen gewesen. Der Staatsanwalt beantragte gegen den bereits vorbestraften Bock 9 Monate Gefängniß, gegen die Frau Richter Freisprechung. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Aronsohn sprach sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß die Staatsanwaltschaft auf grund solch unhaltbarer Indizien hin eine bisher völlig unbescholtene Frau auf die Anklagebank bringen konnte und ihr dadurch große Sorgen und Kummer gemacht hätte. Der Gerichtshof erkannte gegen den schon vorbestraften Bock auf 1 Jahr Zuchthaus, während Frau Richter freigesprochen wurde. — Wegen Kuppelei wurde hierauf gegen die unverehelichte Josefa Rydlewicz von hier verhandelt. Die Oeffentlichkeit während der Verhandlung war ausgeschlossen. Das Urtheil lautete auf einen Monat Gefängniß. — Der Arbeiter Vincent Kasprowicz von hier wurde wegen Entwendung von Zaunstücken von einem hiesigen Grundstücke zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Beim Pickschen Brande in Bartschin, in der Nacht zum 10. M. d. J., waren dem Kaufmann Pick zwei Eimer abhanden gekommen. Als Diebe sind die Arbeiter Thomas und Marianna Rozwickischen Eheleute ermittelt worden. Sie wurden zu je 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Arbeiter Bernhard Wysocki aus Fordon hatte in der Nacht zum 7. Januar d. J. einem Arbeiter Szymanski, mit dem er zusammen in einem Stalle der Gastwirthsfrau Schmidt in Fordon schlief, ein Portemonnaie mit 10 Mark Inhalt gestohlen und wurde dafür als schon vielfach vorbestrafter Dieb zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt. — Der Arbeiter Thomas Glowacki aus Gora war wegen Körperverletzung angeklagt. Am 5. Januar d. J. befand er sich mit mehreren anderen Personen im Bartzschen Lokale in Gora und spielte dort Karten. Da theilte ihm einer der Gäste mit, seine Frau sei ärgerlich auf ihn und er solle nach Hause kommen. Hierüber aufgebracht versetzte er dem Mahner einen Stoß vor die Brust. Es entstand nun eine Balgerei, und der Angeklagte wurde zur Thür hinausgebracht und an die Luft gesetzt. Bald darauf kehrte er zurück, bewaffnet mit einem Messer und versetzte damit dem Arbeiter Kasimir Sigierski einen Stich in den Kopf und in die Hand. Der Angeklagte bestreitet gestochen zu haben und behauptet, S. habe sich selbst am Kopfe an seinem — des Angeklagten — Messer verletzt. Durch die Beweisaufnahme wurde die Wahrheit dieser Behauptung jedoch nicht festgestellt. Der Staatsanwalt beantragte 2 Jahre Gefängniß, der Gerichtshof erkannte jedoch nur auf 4 Monate Gefängniß.

Aus den Bädern.

Nordseebad Wittdün-Amrum, 4. März. In der Sitzung des Vorstandes und Aufsichtsrathes der Aktiengesellschaft Nordseebad Wittdün-Amrum ist der Aktiengesellschaft vormals Orenstein u. Koppel in Berlin die Erbauung der neuen Dampfspurbahn-Anlage auf Amrum und die Lieferung sämmtlicher Materialien übertragen worden. Die 8 Kilometer lange Bahn incl. Abzweigung nach Kniepsand soll bis zum 1. Juni d. Js. fertig gestellt sein und sollen die Arbeiten deshalb in allernächster Zeit in Angriff genommen werden.

Unbefugter Nachdruck — **Wetter-Aussichten** — wird gerichtlich verfolgt.

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland.

8. März: Feuchtkalt, wolkig, unruhig. Starke Winde.
9. März: Meist frostig, wolkig mit Sonnenschein. Niederschläge. Windig.

Subhastations-Kalender.

Vom 6. März 1901. — Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin**, Leipzigerstraße 73. (Nachdruck verboten.)

Zuständiges Amtsgericht	Wird verkauft am	Das Grundstück liegt in	Das Grundstück gehörte bisher	Größe des Grundstücks (Hektar)	Grundsteuerreinertrag	Gebäudesteuer-Nutzungswerth
Regierungsbezirk Bromberg.						
Bromberg	26. April	das.	Rentier Rich. Wilh. Doering	0,2880	—	780
Inowrazlaw	16. April	das.	Zimmermstr. Wilh. Braun, Ehl.	0,0694	1,47	—
Kolmar	30. März	Alyrode	Fr. Rentengutsbes. Wilhelmine Lange, geb. Krüger u. Mtg.	27,9624	158,61	45
Kolmar	23. März	Studsin	Landwirth Gust. Stellmacher, Ehl.	47,8390	375,60	204
Wongrowitz	27. März	Rittergüter	Gräfin Isabella Tyszkiewicz	1111,2799	8212,11	2571

(Nachdruck verboten.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

42. Sitzung vom 6. März.

Das Haus ist mäßig besetzt.

11 Uhr. Am Ministertische: Studt u. a.

Die zweite Berathung des Kultusetats wird fortgesetzt bei den dauernden Ausgaben Kapitel „Provinzialschulkollegium".

Abg. Dr. Beumer (nl.): Durch Aufhebung der Abschlußprüfung hat sich der Minister ein sehr großes Verdienst erworben. In der Abschlußprüfung wurden auch einige Gegenstände vorweggenommen, die dann im Abiturientenexamen nicht mehr vorkamen. Ich will nun nicht hoffen, daß jetzt wieder das Abiturientenexamen mit diesen Gegenständen bepackt wird. Es wird in den oberen Klassen der Gymnasien viel zu viel Gedächtnißkram verlangt, so daß die Abiturienten auf der Universität nur schwer selbständig wissenschaftlich thätig sein können. Das Abiturientenexamen würde am besten ganz wegfallen. Man müsse im letzten Jahre eine Abiturientenklasse bilden, in der die Schüler zu selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit angeleitet werden. Die Lehrer können dann am besten beurtheilen, ob ein Schüler für die Universität reif ist. Eine mündliche Prüfung könnte man ja noch beibehalten.

Minister Studt: Die Anregung des Vorredners bildet schon seit längerer Zeit den Gegenstand eingehender Erörterung. Die vom Vorredner vorgetragenen Gesichtspunkte werden bei einer etwaigen Reform berücksichtigt werden.

Abg. Glattfelter (Zentrum) beklagt gleichfalls die Ueberlastung der Gymnasiasten mit mechanischem Wissen und wünscht eine Unterstellung der Rektoratsschulen unter das Provinzialschulkollegium und Vermehrung der Provinzialschulrathsstellen.

Minister Studt erklärt, daß die Unterstellung der sogenannten Rektoratsschulen unter das Provinzialschulkollegium gleichfalls bei der jetzt in die Wege geleiteten Schulreform erwogen werden würde. Es seien aber jetzt so viele wichtige Fragen in Angriff genommen, daß man mit solchen Einzelheiten sich noch nicht beschäftigt habe.

Abg. von Knapp (w.) empfiehlt Besetzung der Stelle des Vorsitzenden des Provinzialschulkollegiums mit einem Philologen.

Ministerialdirektor Althoff erwidert, daß sich in dieser Beziehung keine allgemeine Regel feststellen lasse.

Beim Kapitel „Universitäten" tadelt

Abg. Sänger (Hospitant der Freisinnigen Volkspartei), daß in letzter Zeit Privatdozenten unter der Bedingung zu unbesoldeten außerordentlichen Professoren ernannt worden seien, daß sie auf die Beamtenqualifikation verzichten. Man habe stellenweise noch von ihnen verlangt, daß sie 6 Jahre lang keine Stelle an einer anderen Universität annehmen. Auch ordentliche Professoren habe man hie und da einen Revers unterschreiben lassen, wonach sie auf die volle Reliktenversorgung verzichten.

Geheimrath Elster erwidert, daß die Ernennung von Privatdozenten auf ihren Wunsch zu unbesoldeten Professoren, für außeretatsmäßige Stellen außerordentlicher Professoren nur an die Bedingung geknüpft worden sei, daß sie aus dieser neuen Stellung keinen Anspruch auf etatsmäßige Anstellung herleiten können. Es ist ihnen unbenommen, sich später um andere Stellen zu bewerben. Bei den vom Vorredner erwähnten ordentlichen Professoren handelt es sich auch um solche, welche auf ihren Wunsch, ohne daß eine etatsmäßige Stelle frei ist, zu ordentlichen Professoren ernannt werden: Einen Revers brauchen sie übrigens nicht zu unterschreiben.

Abg. von Wangenheim (konservativ) empfiehlt größere Berücksichtigung der Lehrer der Geschichte an den Universitäten. Wir befänden uns offenbar an einem Wendepunkt unserer geschichtlichen Entwickelung. Es sei daher sehr wichtig, daß nationale Wirthschaftspolitik gelehrt werde, die nicht den Handel und das Großkapital vor allem berücksichtige. Vertreter solcher nationalökonomischer Anschauungen müßten an die Universitäten berufen werden. Auch müßten Lehrstühle für das Genossenschaftswesen an den Universitäten errichtet werden.

Ministerialdirektor Althoff erwidert, daß die Nationalökonomen an den Universitäten das Genossenschaftswesen genügend lehrten. Der anderen vom Vorredner angeregten Frage widme die Regierung ihre Aufmerksamkeit.

Abg. Dr. Friedberg (nationalliberal) bemerkt, die vom Abg. Sänger gerügte Behandlung der Professoren habe in der That etwas Degadirendes. Die zu ordentlichen Professoren ernannten müßten oft sogar auf die Umzugskosten verzichten. Der Abg. von Wangenheim scheint über die Zustände an unsern Universitäten nicht genügend unterrichtet zu sein, sonst müßte er wissen, daß schon jetzt Nationalökonomen aller Richtungen an denselben lehren.

Geheimrath Elster betont nochmals, daß die Professoren, die nicht etatsmäßig angestellt würden, Reverse nicht auszustellen brauchten, sondern nur eine Bescheinigung, daß sie wissen, daß sie nicht etatsmäßig angestellt sind.

Abg. Sänger erklärt, er habe bei seinen Ausführungen hauptsächlich den Fall im Auge, daß die Berliner philosophische Fakultät 2 Jahre lang das Kultusministerium hat drängen müssen, einen Herrn, der schon 15 Jahre in Berlin Privatdozent war, zum außerordentlichen Professor zu machen. Das Ministerium habe dann nicht einmal eine etatsmäßige Stelle für diesen Herrn gehabt.

Geheimrath Elster erwidert, es habe ein sachliches Bedürfniß für eine neue außerordentliche Professur in Berlin nicht bestanden. Man habe den sehr verdienten Gelehrten in Berlin nur auf seinen besondern Wunsch zum außerordentlichen Professor in Berlin gemacht.

Abg. Graf Limburg-Stirum (konservativ) hält den Standpunkt der Regierung für ganz korrekt.

Abg. Pohl (Freisinnige Vereinigung) bekämpft die Forderung des Abgeordneten von Wangenheim, die Lehrstühle der Nationalökonomie mit Professoren zu besetzen, die die Ideen der Konservativen vertreten, und hält einen im Etat vorgesehenen Ankauf eines Versuchsfeldes für das landwirthschaftliche Institut zu Königsberg für unzweckmäßig.

Abg. Krause (nationalliberal) lenkt die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Universität Königsberg. Diese Universität ist infolge ihrer isolirten Lage in viel ungünstigerer Position als die übrigen Hochschulen. Gerade deshalb sollte die Regierung auf das Gedeihen dieser Universität, der Albertina, besonders bedacht sein. Von besonderer Bedeutung ist für Königsberg die dort bestehende Palästra Albertina, ein Institut, das die körperliche und damit zugleich die seelische Gesundheit der Studenten auf jede Weise, durch Turnen, Fechten, Reiten u. s. w. fördert. Dieses Institut ist nicht in der Lage, sich weiter zu erhalten. Ich bitte daher den Minister, in den nächsten Etat Staatsmittel für dieses so segensreiche Institut einzustellen.

Minister Dr. Studt: Ich bin mit dem Vorredner darin einverstanden, daß die Universität Königsberg seitens der Regierung besondere Pflege verdient. Seiner Würdigung der Palästra Albertina stimme ich vollkommen zu. Ich werde die Fortentwickelung des Instituts mit Theilnahme verfolgen und, sofern mir Mittel zur Verfügung stehen sollten, die Palästra auch gern materiell unterstützen.

Abg. Freiherr von Erffa (konservativ) hält die Kritik, die der Abg. Pohl an dem Ankauf eines Versuchsfeldes bei Königsberg geübt hat, für unzutreffend.

Vizepräsident Krause: Ich habe nichts dagegen, daß die Debatte über diesen Ankauf fortgeht, mache aber darauf aufmerksam, daß der Ankauf im Extraordinarium enthalten ist und daher erst dort zur Abstimmung kommen wird.

Abg. von Sanden (nationalliberal) schließt sich den Ausführungen des Abg. von Erffa an.

Abg. Wetekamp (Freisinnige Volkspartei) wünscht die Errichtung einer Spezialprofessur für Versicherungswesen an der Universität Breslau und bittet ferner, dortselbst eine Sternwarte zu bauen, da in Südostdeutschland eine solche noch nicht vorhanden sei.

Abg. Dr. Porsch (Zentrum) befürwortet ebenfalls die Errichtung einer Sternwarte in Breslau, womit man einem seit vielen Jahren lautgewordenen Wunsche entsprechen würde. Außerdem hält Redner die Beseitigung von baulichen Mißständen in der psychiatrischen Klinik zu Breslau für erforderlich.

Ein Regierungskommissar erwidert, es schwebten Verhandlungen mit dem Finanzministerium, um diese Mißstände zu beseitigen, und bei hinreichendem Entgegenkommen der städtischen Verwaltung von Breslau würde schon jetzt eine Milderung möglich gewesen sein.

Abg. Gothein (Freis. Vereinigung) hält nicht so sehr eine Professur für Versicherungswesen als vielmehr ein Semester dafür für wünschenswerth. Redner bringt ferner den schlechten Zustand des zahnärztlichen Instituts in Breslau zur Sprache. Es sei nothwendig, daß das Institut in würdigen Räumen untergebracht werde.

Abg. von Pappenheim (konservativ) kommt auf den Fall Neißer zurück; er halte jedes Wort, das er im vorigen Jahre darüber gesagt habe, aufrecht. Alle anständigen Aerzte seien derselben Ansicht wie er. Hoffentlich werde die Verordnung des Ministers segensreich wirken, damit das Vertrauen der Bevölkerung zu den Krankenhäusern erhalten bleibe.

Abg. Dr. Krause (nationalliberal): Ich werde auf den Fall Neißer sachlich nicht eingehen, sondern nur, so weit die Person des Herrn Professor Neißer dabei in Frage kommt. Die Sache selbst scheint ja nach der Erklärung des Ministers erledigt zu sein. Der Person des Herrn Neißer hat der Vorredner nicht die volle Gerechtigkeit widerfahren lassen. Als die Angelegenheit hier im vorigen Jahre zur Sprache gebracht wurde, lag sie doch etwas anders, als sie heute nach dem Ergebniß der Disziplinaruntersuchung liegt, und deshalb kann der Vorredner nicht mehr in vollem Umfang seine damaligen Ausführungen aufrechterhalten. Herr Professor Neißer ist ein hoch angesehener, wissenschaftlich bedeutender Mann, den alle Leute, die ihn kennen, achten, und deshalb kann er wohl beanspruchen, daß man nicht Ausdrücke gegen ihn brauche, die zweideutiger Natur sind. Im vorigen Jahre rechnete das Haus mit der Möglichkeit, daß die Injizirungen schaden könnten. Das ist aber vor dem Disziplinargericht widerlegt worden. Der Sachverständige hat ausgeführt, es sei nach den bisherigen wissenschaftlichen Erfahrungen als sicher anzunehmen, daß das Serum, das mehrere Tage gestanden hatte, seine etwaige Ansteckungskraft verloren hatte. Ich bin weit davon entfernt, das Verfahren des Herrn Neißer zu entschuldigen, er hat selbst vor dem Disziplinargericht zugegeben, daß er gefehlt hat, aber es steht objektiv fest, daß das Serum unschädlich war. Man darf über die Person des Herrn Professor Neißer nicht so sprechen, wie es der Vorredner gethan hat. (Beifall.)

Abg. Freiherr von Erffa (konservativ) bringt die traurigen Zustände des thierärztlichen Instituts der Universität Halle zur Sprache. Der Kultusminister habe Abhülfe zugesagt, aber die Finanzverwaltung halte eine Abhülfe nicht für dringend nothwendig. Diese Stellung der Finanzverwaltung sei zu bedauern, man dürfe sachlich nothwendige Ausgaben nicht zurückstellen. Der Hörsaal des Instituts sei viel zu klein, der Chef des Instituts könne nur als Gast des zoologischen Instituts wissenschaftlich arbeiten. In demselben Hause befinden sich die faulenden Kadaver Wand an Wand mit den chirurgischen Instrumenten, die Präparationsübungen, zu denen sich pro Semester 60 bis 80 Studirende melden, mußten auf 6 bis 8 Zuhörer beschränkt bleiben. Es sei dringend ein Neubau erforderlich.

Geheimer Oberfinanzrath Germar: Daß die Regierung und insbesondere auch die Finanzverwaltung dem thierärztlichen Institute zu Halle ein lebhaftes Interesse zuwende, habe sie wiederholt bewiesen. Noch vor wenigen Jahren seien für das Institut rund 400 000 Mark aufgewendet worden. Die Errichtung eines Neubaues sei bisher an den Schwierigkeiten beim Erwerb des Grund und Bodens gescheitert, er hofft aber, daß auch diese in kürze überwunden sein würden.

Minister Studt: Die Ausführungen des Abg von Erffa bestärken mich in der Absicht, mich an Ort und Stelle persönlich von den jetzigen Mißständen zu überzeugen, um dann auf ihre baldige Abstellung hinzuwirken.

Abg. Frhr. von Heereman (Zentrum) befürwortet die Umwandelung der Akademie zu Münster in eine Universität.

Minister Studt erwidert, die Frage habe lange geruht, neuerdings aber habe sich der Provinziallandtag wieder der Sache angenommen. Sie befinde sich zur Zeit in aktenmäßiger Behandlung, da jedoch verschiedene Ressorts daran betheiligt seien, vor allem auch das Finanzministerium, so könne er noch keine Erklärung abgeben.

Abg. Möller (nationalliberal): Ich stehe der Umwandlung der Akademie zu Münster in eine Volluniversität durchaus sympathisch gegenüber. Wenn es nicht anders geht, sollte man wenigstens einen Anfang machen, indem man dort zunächst eine juristische Fakultät einrichtet. Das Verlangen, in Westfalen eine Volluniversität zu haben, ist um so berechtigter, als die Zahl der Gymnasialabiturienten, die diese Provinz stellt, verhältnißmäßig hoch ist. In Berlin kommen jährlich auf eine Million Einwohner 235 Abiturienten, dann kommt Hessen-Nassau mit 184 und dann bereits Westfalen mit 180. Die Rheinprovinz stellt nur 135 und Schleswig-Holstein gar nur 74 pro Jahr und Million der Bevölkerung. Es ist auch zu bedenken, daß wir früher eine Universität mehr hatten als heute, nämlich die Universität Duisburg, die nun schon seit langem eingegangen ist. Es ist sehr zu wünschen, daß wir gerade in kleinen Städten eine größere Zahl von Universitäten haben, weil dort die Studirenden am wenigsten von ihren Arbeiten abgelenkt werden.

Abg. Dr. Hitze (Zentrum) glaubt, daß die Umwandlung der Akademie Münster in eine Universität keine großen Kosten verursachen werde, da die Gebäude bereits vorhanden seien.

Abg. Sänger (Hospitant der Freisinnigen Volkspartei) hält größere Aufwendungen zur Pflege der Leibesübungen an den Universitäten für nothwendig; insbesondere möge man in Berlin einen Platz für Jugendspiele bewilligen.

Minister Studt erwidert, daß die Regierung der Frage der Pflege der Leibesübungen ihre Aufmerksamkeit widme. Spielplätze seien bereits in Königsberg, Greifswald, Kiel, Bonn und Marburg errichtet.

Beim Kapitel „Höhere Lehranstalten" vertagt das Haus die weitere Berathung auf Donnerstag 11 Uhr.

Schluß 4 Uhr.

Wetterbericht

der Seewarte zu Hamburg am 6 März morgens.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. d. Meeresspiegel red. in mm	Wind.	Wetter.	Grad Celsius
Christiansund	739	S	heiter	2
Skagen	746	WSW	heiter	1
Kopenhagen	751	W	bedeckt	2
Stockholm	751	SO	bedeckt	1
Haparanda	753	S	bedeckt	— 1
Petersburg	—	—	—	—
Borkum	753	SW	bedeckt	4
Hamburg	755	SW	bedeckt	2
Swinemünde	754	S	bedeckt	3
Neufahrwasser	754	SSO	Schnee	0
Memel	755	SSO	Schnee	1
Scilly	754	SW	bedeckt	8
Frankfurt a.M	763	W	halb bedeckt	3
München	765	SW	heiter	2
Chemnitz	762	S	wolkenlos	2
Berlin	757	WNW	wolkenlos	4
Hannover	757	SSW	halb bedeckt	3
Breslau	757	SW	Regen	3
Stornoway	734	W	wolkig	4

(Nachdruck verboten.)

Schloß Osterno.

Roman von S. Merriman.

(6. Fortsetzung.)

Wenn Claude von Chauxville die Fassung verlor, so ließ er es auf keinen Fall merken. Er besaß ein Gesicht, das in ganz hervorragendem Maße geeignet war, alle Gedanken oder Gefühle, die ihm durch den Sinn gehen mochten, zu verbergen.

Von gleichmäßig weißer Hautfarbe, war er in einer gewissen statuenhaften Weise ein schöner Mann. Seine Züge waren stets gelassen und würdevoll, sein dünnes, straffes Haar war nie in Unordnung, sondern lag stets glatt und schlicht über seiner hohen, schmalen Stirne. Seine Augen besaßen jenen leblosen Ausdruck, der vielen Franzosen charakteristisch ist und vielleicht dem gewohnten Genusse einer zu üppigen Küche und zu vieler Zigaretten zuzuschreiben ist.

Herr von Chauxville überging den kleinen Zwischenfall mit nachlässiger Ruhe.

„Das geht daraus nicht hervor," sagte er in kaltem, gelassenem Ton. „Frau Etta Beaumont hat nicht die Gewohnheit, alle, die zufällig an demselben Tische mit ihr speisen, in ihr Vertrauen zu ziehen. Frauen, die Konfidenzen machen, sind gewöhnlich Lügnerinnen."

„Mein theurer Herr von Chauxville, Ihre Epigramme gehen an mir verloren", sagte Steinmetz, ohne aufzublicken. „Ich kenne die meisten. Ich habe sie früher schon gehört. Wenn Sie mir etwas über Frau Etta Beaumont zu erzählen haben, so sagen Sie es mir um Himmels willen ganz offen. Ich liebe einfache Gerichte und unausgeschmückte Geschichten. Sie wissen, ich bin ein Deutscher, das heißt, ein Mensch mit einem stumpfen Gaumen und einem dicken Schädel."

Herr von Chauxville lachte wieder in seiner gemäßigten Art.

„Sie verändern sich wenig; Ihre ungeschminkte Redeweise erinnert mich an Petersburg. Ja, ich gebe zu, daß Frau Etta Beaumont mich ziemlich interessirt, aber das ist kein Grund, warum sie Sie interessiren sollte."

Thut sie auch nicht, mein lieber Freund; aber Sie interessiren mich; ich bin ganz Ohr."

„Wissen Sie vielleicht etwas über sie?" fragte Herr von Chauxville so obenhin, — nicht wie einer, der eine Antwort erwartet, oder das, was er hören soll, zu glauben gedenkt.

„Nichts."

„Sie werden wohl bald mehr über sie erfahren."

Karl Steinmetz zuckte die breiten Schultern und schüttelte den Kopf.

„Ich bin kein Damenfreund", fügte er mürrisch hinzu. „Der liebe Gott hat mich nicht dazu geschaffen. Ich bin zu fett. Hat Frau Etta Beaumont sich vielleicht in mich verliebt? Hat irgend ein Unvorsichtiger ihr meine Photographie gezeigt? Hoffentlich nicht. Gott behüte mich!"

Er zog ruhig an seiner Pfeife und blickte Herrn von Chauxville durch den Rauch an.

„Nein," antwortete der Franzose ganz ernsthaft, „Sie steht mit dem Fürsten auf dem besten Fuß."

„Mit was für einem Fürsten?"

„Pawel!"

Der Franzose stieß das Wort hervor, indem er wohlwollend das Gesicht des anderen betrachtete.

Steinmetz rauchte gelassen und zufrieden weiter.

„Mein Herr!" sagte er endlich. „Ich erwarte, daß er sich eines Tages verheiraten wird."

Herr von Chauxville zuckte die Achseln, drückte auf den Knopf der elektrischen Klingel und bestellte, als der Diener erschien, Kaffee. Dann wählte er mit großer Sorgfalt eine Zigarette aus einem silbernen Etui und rauchte, nachdem er sie angezündet hatte, einige Augenblicke schweigend.

Der Diener brachte den Kaffee. Steinmetz lag mit gekreuzten Beinen in seinem tiefen Lehnstuhl und starrte ins Feuer, das hell brannte, obwohl es bald Mai war. Es war ein Schweigen, wie es zwischen zwei Männern herrscht, die einander gut kennen.

„Und warum nicht Frau Etta Beaumont?" fragte Steinmetz plötzlich.

„In der That, warum nicht?" antwortete Herr von Chauxville. „Es geht mich nichts an. Ein Weiser beschränkt seine Angelegenheiten auf ein Minimum und das Interesse an den Angelegenheiten seiner Nächsten auf noch weniger. Aber ich dachte, daß es Sie interessiren würde."

„Danke."

Der Ton, in dem der dicke Mann im Lehnstuhl sprach, klang nicht trocken, denn Carl Steinmetz war zu klug, um sich einem solchen Zeitvertreib hinzugeben. Trockenheit läßt den Quell der Vertraulichkeit rasch versiegen.

Die Aufmerksamkeit Herrn von Chauxvilles wurde scheinbar von einer Illustration in einer Wochenschrift gefesselt, die neben ihm auf dem Tische lag. Ein paar Augenblicke schwieg er, dann warf er das Blatt beiseite.

„Wer, zum Kuckuck, war eigentlich dieser Robert Beaumont?" fragte er.

„Soviel ich mich erinnern kann, war er etwas im diplomatischen Dienst," antwortete Steinmetz.

„Ja, aber was?"

„Lieber Freund, das fragen Sie seine Wittwe, wenn Sie das nächstemal ihr Tischnachbar sind."

„Woher wissen Sie, daß ich ihr Tischnachbar war?"

„Ich wußte es nicht", antwortete Steinmetz mit einem ruhigen Lächeln, das Herrn von Chauxville in Zweifel ließ, ob es sehr dumm oder außerordentlich klug sei.

„Sie scheint in sehr guten Verhältnissen zu leben", sagte der Franzose.

„Da sie meinen Herrn heiraten soll, freut mich das."

Herr von Chauxville lachte beinahe verlegen und wechselte während eines Bruchtheiles einer Sekunde unter Steinmetz' ruhigem Blick die Farbe.

„Man kann nie wissen, wen eine Frau zu heiraten gedenkt," sagte er nachlässig. „Ich verstehe nur nicht, wie es kommt, daß sie seit dem Tode ihres Gatten in besseren Verhältnissen lebt oder zu leben scheint."

„Sie lebt also seit dem Tode ihres Mannes in besseren Verhältnissen oder scheint in besseren Verhältnissen zu leben?" fragte der dicke Mann in seiner langsamen Sprechweise.

„Ja."

Herr von Chauxville erhob sich, reckte sich und gähnte.

„Gute Nacht," sagte er kurz.

„Gute Nacht, theurer Freund!"

Nachdem der Franzose das Zimmer verlassen hatte, blieb Karl Steinmetz ganz regungs- und ausdruckslos in seinem Stuhle sitzen, bis er zu dem Schlusse kam, daß Herr von Chauxville es nun müde sei, ihn durch die Glasthür zu beobachten. Dann richtete er sich in seinem Stuhle langsam auf und blickte über die Schulter.

„Unser Franzose fürchtet, daß Paul diese Etta Beaumont heiratet", murmelte er vor sich hin. „Warum wohl?"

Steinmetz wußte, daß der Franzose ihn erkannt hatte, ehe er ins Zimmer trat. Karl Steinmetz ging sogar weiter. Er argwöhnte, daß Herr von Chauxville in den Talleyrandklub gekommen war, weil er wußte, daß er in England sei, bloß um ihn auszuholen und vor Frau Etta Beaumont zu warnen. „Es sieht so aus, als sollten wir einander zum ersten male in die Hände arbeiten," murmelte der dicke Philosoph vor sich hin. „Aber es giebt etwas, das mir noch weniger lieb ist, als die Feindschaft Claude von Chauxvilles: das ist seine Freundschaft."

Siebentes Kapitel. Alte Bekannte.

Karl Steinmetz hob die Feder von dem vor ihm liegenden Papier in die Höhe und rieb sich mit dem Zeigefinger die Stirn.

„Herrgott! Wieviel Scheffel hat denn eine Tonne?" sagte er laut vor sich hin. „Wie soll ich das herauskriegen? Diese englischen Gewichte und Maße, dieses englische Geld, wo es doch ein Metersystem giebt!"

Während er noch immer darüber grübelte, trat Paul Alexis ins Zimmer. Der junge Mann war in Soireetoilette und blickte ziemlich eifrig nach der Uhr.

„Werden Sie zu Hause diniren?" fragte er, als Steinmetz sich in seinem Stuhle umdrehte. „Ich speise außer Hause. Ich bin bei Frau Etta Beaumont geladen."

Steinmetz neigte ernst den Kopf; er sah nicht Paul, sondern das Muster des Teppichs an. Eine kurze Pause entstand, dann sagte Paul mit völliger Einfachheit:

„Ich werde sie wahrscheinlich heute fragen, ob sie meine Frau werden will."

„Und sie wird wahrscheinlich ‚Ja' sagen."

„Dessen bin ich nicht gar so gewiß," rief Paul lachend.

Karl Steinmetz blickte ihn an und lächelte.

„Sie haben sie wohl nie gesehen?"

Steinmetz schwieg, dann sprach er eine Lüge, eine gut überlegte, entschlossene Lüge aus.

„Nein."

„Wir gehen in die Oper, Loge II, erster Rang; wenn Sie hinkommen wollen, wird es mir ein Vergnügen sein, Sie vorzustellen. Je früher Ihr Euch kennen lernt, desto besser."

„Sie sollten eine reiche Partie machen."

„Warum?"

Steinmetz lächelte.

„Weil jeder es thut, der es kann", antwortete er. „Da wäre Katharina Lanowitsch; ein Gut, so groß wie das Ihrige, an das Ihrige angrenzend, eine große, russische Familie, ein gutes Mädchen, das — zu haben ist."

Paul lachte gutmüthig.

„Sie sind geneigt, meine zahlreichen guten Eigenschaften zu überschätzen. Katharina ist ein sehr nettes Mädchen, aber ich glaube nicht, daß sie mich heiraten würde, selbst wenn ich es wollte."

„Was Sie nicht zu thun gedenken?"

„Gewiß nicht."

„Dann machen Sie sie sich zum Feind", sprach Steinmetz ruhig. „Das kann unangenehm werden, aber es läßt sich nichts dagegen machen. Sie wissen ja: ein verschmähtes Weib, — Shakespeare oder die Bibel, ich verwechsle sie immer miteinander. Nein, Paul, Katharina Lanowitsch ist eine gefährliche Feindin. Sie ist seit vier Jahren in Sie verliebt, und Sie würden es gesehen haben, wären Sie nicht ein Narr. Mein lieber Paul, ich fürchte wirklich, daß Sie ein Narr sind. Gott segne Sie dafür!"

„Ich glaube, Sie irren sich", sagte Paul etwas kurz, „nicht bezüglich meiner Narrheit, sondern bezüglich Katharina Lanowitsch."

Ein feines Roth zog über seine ehrlichen Züge, und er wandte sich ab, um wieder nach der Uhr zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

Deutscher Reichstag.

62. Sitzung vom 6. März.

Das Haus ist mäßig besetzt.

1 Uhr. Am Bundesrathstisch: Freiherr von Richthofen, von Podbielski u. a.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Berathung der Novelle zum Posttaxgesetz. (Einrichtung von letter boxes.)

Der Entwurf wird ohne Debatte definitiv angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats des Auswärtigen Amtes. Dieselbe beginnt beim Titel „Unterstaatssekretär".

Der Titel wird bewilligt, ebenso eine große Reihe weiterer Titel.

Bei dem Titel „Zur Entsendung landwirthschaftlicher und forstwirthschaftlicher Sachverständiger ins Ausland 169 000 Mark" wünscht Abg. von Waldow-Reitzenstein (kons.) eine Erhöhung dieses Fonds.

Direktor von Körner sagt eine Erfüllung dieser Bitte zu, falls ein Bedürfniß hervortreten sollte.

Bei dem Kapitel „Generalkonsulate" tritt Abg. Dr. Hasse (nationalliberal) für die Errichtung eines Berufskonsulats in Bolivia ein.

Staatssekretär Frhr. von Richthofen erwidert, daß in nächster Zeit schon ein Berufskonsulat in Bolivia errichtet werden sollte.

Beim Titel „Konsulat in Moskau" bringt

Abg. Dr. Oertel (kons.) den Fall des früheren Moskauer Konsuls von Humboldt zur Sprache. Dieser Fall gewinne noch ein höheres Interesse durch die Versetzung des Konsuls nach Alexandrien. Hoffentlich handelt es sich hier nicht um eine Strafversetzung. Denn der bekannte Brief des Konsuls sei nicht unhöflich gewesen, und seine Bemerkung, daß er nicht dazu da sei, um die Einfuhr von russischen Produkten nach Deutschland zu hindern, die auch in Deutschland gebaut würden, sei ganz berechtigt gewesen.

Staatssekretär Freiherr von Richthofen bemerkt: Die Versetzung des Konsuls von Humboldt stehe in keiner Beziehung zu seinem Briefe, denn die Versetzung sei beschlossen, ehe das Auswärtige Amt von dem Briefe erfuhr. Um eine Strafversetzung handle es sich nicht.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Freisinnige Volkspartei) führt aus, daß Herr von Humboldt sich einseitig in den Dienst von Sonderbestrebungen gestellt habe. (Lachen rechts.) Außerdem sei er nur um Auskunft gebeten worden über Bezugsquellen von Linsen, Erbsen, Wicken, Hanf und Senf, also um Produkte, die nicht in zureichender Menge in Deutschland gebaut würden. Die deutschen Verzehrer hätten also ein Interesse daran, daß solche Produkte eingeführt würden. Das Verfahren des Herrn von Humboldt sei also entschieden zu mißbilligen, denn ein Konsul dürfe nur das Interesse der Gesammtheit im Auge haben.

Abg. Dr. Oertel meint, daß es sich hier gar nicht um eine agrarische Frage handle. Er hätte das Vorgehen des Konsuls ebenso gebilligt, wenn es sich um Bezugsquellen für industrielle Produkte gehandelt habe. Die Thatsache, daß Linsen, Senf, u. s. w. bei uns eingeführt werden, beweise noch nicht, daß Deutschland den Bedarf an solchen Produkten nicht selbst decken könnte. Der Konsul habe durchaus korrekt gehandelt.

Staatssekretär Freiherr von Richthofen wiederholt seine schon in der Kommission abgegebene Erklärung, daß das Auswärtige Amt das Verhalten des Konsuls von Humboldt nicht gemißbilligt, sondern höchstens eine etwas höflichere Form seines Schreibens gewünscht hätte. Eine Verpflichtung der Konsuln, auf alle Fragen Auskunft zu geben, liege nicht vor.

Abg. Brömel (Freisinnige Vereinigung) hält das Verfahren des Konsuls für nicht gerechtfertigt. Der Konsul habe auch einer Stettiner Firma, die Bezugsquellen für Butter zu erfahren wünschte, eine ähnliche Antwort gegeben.

Abg. von Kardorff (Reichspartei) ist ebenfalls der Meinung, daß der Konsul durchaus korrekt gehandelt habe. Unsere Konsuln müßten die Geschäfte Deutschlands und nicht des Auslands besorgen.

Abg. Dr. Paasche (nationalliberal) hätte auch eine etwas höflichere Form des Briefes gewünscht. Die Ansicht sei aber falsch, daß die Konsuln nur dazu da seien, um die deutsche Ausfuhr zu fördern.

Abg. Dr. Müller-Sagan bemerkt, die Konsuln hätten über den Parteien zu stehen.

Beim Titel „Entsendung von Handelssachverständigen" wünscht Abgeordneter Brömel eine höhere Stellung für diese Sachverständigen, wie sie die Sachverständigen anderer Länder erhielten. Am besten sei es, sie den Botschaftern zuzutheilen.

Direktor von Körner erwidert, daß diese Handelssachverständigen erst kurze Zeit beständen, man hätte sie den Konsulaten beigeordnet, weil man meinte, daß sie dort am besten wirken könnten. Die Sachverständigen anderer Länder nehmen eine ganz andere Stellung ein, als unsere.

Bei dem Titel „Unterstützung deutscher Schulen und Bibliotheken im Auslande" wünscht

Abg. Dr. Lehr (nationalliberal) noch kräftigere Förderung dieser Schulen, besonders in Brasilien.

Staatssekretär Freiherr von Richthofen: Mit dem Vorredner theile ich die Ansicht, daß es nicht Sache des Auswärtigen Amtes sein kann, mit der Neuerrichtung von Schulen vorzugehen. Das müssen wir den Deutschen im Auslande selbst überlassen, sie haben die Initiative zu ergreifen, und wir können sie nur unterstützen und ihnen helfend die Hand bieten. Im Orient haben wir die Schule in Konstantinopel mit 30 000 Mark, in Johannesburg mit 16 000 Mark dotirt; in Brasilien haben wir 28 Schulen. Alle an uns ergehenden Anträge werden in wohlwollendste Erwägung gezogen und von unseren auswärtigen Vertretern geprüft. Ein Lehrerseminar für Brasilien zu errichten liegt für uns kein Bedürfniß vor.

Der Rest des Etats wird darauf debattelos genehmigt. Es folgt der Etat für das Schutzgebiet für Kiautschou.

Fortdauernde Ausgaben Titel 1 „Gouverneur".

Abg. Dr. Paasche berichtet über die Verhandlungen der Budgetkommission und betont, daß die Kolonie in einem erfreulichen Aufschwung begriffen sei.

Abg. Eickhoff (freisinnige Volkspartei): Der Fortschritt in der Kolonie sei unverkennbar, auch die sanitären Verhältnisse lägen günstiger als im vorigen Jahre. Ueber die klimatischen Verhältnisse scheine ein abschließendes Urtheil noch nicht möglich zu sein. Seine politischen Freunde würden auch in diesem Jahr die Position dieses Etats bewilligen.

Der Etat für Kiautschou wird ohne weitere Debatte erledigt.

Es folgt der Etat über den Allgemeinen Pensionsfonds.

Der Etat wird ohne weitere Debatte erledigt.

Es folgt der Etat über den Reichs-Invalidenfonds in Verbindung mit dem Antrag und der Resolution Nißler über den gleichen Gegenstand.

Die Kommission beantragt unveränderte Bewilligung mit Ausnahme des Titels „Beihülfe an hülfsbedürftige Kriegstheilnehmer der Feldzüge 1870/71 u. s. w.", welchem 200 000 Mark zugesetzt werden sollen.

Die Kommission beantragt ferner folgende Resolution:

„Den Reichskanzler zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß künftighin die für die Veteranen-Versorgung benöthigten Mittel nicht in den Etat für den Invalidenfonds aufgenommen, sondern in einem besonderen Titel des Reichshaushalts-Etats aufgeführt werden."

Die Kommission beantragt, den Antrag Nißler abzulehnen und folgende Resolution anzunehmen:

„Den Reichskanzler zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß die Auszahlung der den Kriegsveteranen nach Maßgabe des Gesetzes vom 22. Mai 1895 gebührenden Beihülfen womöglich vom Tage der Anerkennung ihrer Berechtigung erfolge."

Das Haus beschließt darauf nach dem Antrage der Kommission und nimmt den Rest des „Invalidenfonds" ohne Debatte an.

Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr: Tagesordnung: Etat des Reichs-Marineamts.

Schluß 5½ Uhr.

33. Posenscher Provinziallandtag.

p. **Posen**, 6. März.

In der heutigen 7. Plenarsitzung wurde die Neu- bezw. Ersatzwahl von Mitgliedern und Stellvertretern für den Provinzialausschuß, für die Rechnungskommission, die Provinzialhülfskasse und die Feuersozietätskommission, sowie für die Mitwirkung und Kontrolle bei den Geschäften der königlichen Rentenbank hierselbst vorgenommen. Hierauf wurde der Landeshauptetat für das Etatsjahr 1901 und folgende Jahre festgestellt. Einnahme und Ausgabe balanciren mit 4 192 500 Mark, die Provinzialumlage beträgt 1 785 500 Mark.

Die Berathungen des 33. Provinziallandtages haben hiermit ihren Abschluß erreicht. — Um 2 Uhr versammelten sich die Landtagsabgeordneten, der Landeshauptmann und die oberen Beamten zur feierlichen Schlußsitzung im Sitzungssaale. Der Landtagskommissarius, Oberpräsident Dr. von Bitter, durch eine ständische Deputation in den Saal geleitet, richtete an die Versammlung eine Ansprache, in der es heißt:

Hochgeehrte Herren! Sie stehen am Schlusse Ihrer Arbeiten. In verhältnißmäßig kurzer Zeit haben Sie eine große Anzahl wichtiger Vorlagen erledigt. Im Vordergrunde stehen hierbei die Projekte zum Ausbau der Weichsel-Oderstraße und zur Regulirung der Warthe, deren Verwirklichung durch die Uebernahme der Restgarantie einen wesentlichen Schritt vorwärts gekommen ist. Die Errichtung einer Maschinenbauschule in der Stadt Posen, welche eine fühlbare Lücke in den provinziellen Bildungsanstalten auszufüllen bestimmt ist, erscheint nach Bewilligung eines jährlichen Zuschusses gesichert. Dem Landkreise Bromberg ist durch die Uebernahme eines hohen Baukostenantheils die Möglichkeit eröffnet worden, die von ihm ins Leben gerufenen Kleinbahnunternehmungen auf gesunder Grundlage umzugestalten und zu erweitern, während durch die Bewilligung eines reichlichen Beitrages zu den Grunderwerbskosten der Nebenbahn Posen-Janowitz das Zustandekommen dieser wichtigen Bahnverbindung erleichtert werden wird. Mit der beschlossenen Einführung der Milzbrandversicherung haben Sie einem insbesondere in dem kleineren Grundbesitze seit längerer Zeit hervorgetretenen Wunsche entsprochen.

Der Redner schloß dann mit Dankesworten an die Abgeordneten, den Landeshauptmann und Landtagsmarschall und erklärte den 33. Landtag der Provinz Posen für geschlossen. — Der Landtagsmarschall Freiherr von Wilamowitz-Möllendorff erwiderte hierauf kurz und brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Nachdem der Landtagskommissarius, geleitet von der Deputation den Saal verlassen, dankte der Vizemarschall Kammerherr von Zoltowski dem Landtagsmarschall namens der Abgeordneten für die umsichtige und wohlwollende Leitung der Verhandlungen und schloß mit einem lebhaft aufgenommenen Hoch auf denselben.

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt.

Danzig, 6. März. Weizen in fester Tendenz bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 756 Gr. 151 M., hochbunt bezogen 750 Gr. 147 M., fein hochbunt glasig 764, 772 und 783 Gr. 154 M., weiß bezogen 788 und 791 Gr. 148 M., fein weiß 766 Gr. 155 M., 772 Gr. 156 M., streng roth 761 und 772 Gr. 151 M., russ. zum Transit — M. per Tonne. — Roggen fester. Bezahlt ist inländ. 732 und 738 Gr. 126,50 M., 708, 729 und 738 Gr. 127 M., für russ. — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ohne Handel. — Hafer inländischer fein 128, 128,50, 129 M. per Tonne bez. — Erbsen inländische graue — M., russ. zum Transit weiße mittel 117, 120 M., Futter- 107 M. per Tonne geh. — Wetter: Trübe. — Temperatur: + 3 Grad R. — Wind: W.

Breslau, 6. März. (Samenbericht von Oswald Hübner, Breslau.) [Originalbericht.] Die wärmere Witterung der letzten Woche hatte nun endlich eine wesentlich bedeutendere Nachfrage nach allen Sämereien im Gefolge und bedingte damit eine merkliche Befestigung des Sämereienmarktes. Die Angebote in Rothklee blieben mäßig, dagegen mehrte sich die Kauflust und entwickelte sich zumeist ein schlankeres Geschäft bei wieder anziehenden Preisen. Ebenso zeigte sich für Weißklee, Tannenklee und Gelbklee regeres Interesse zu bisherigen Preisen, während Schwedischklee noch in ruhigerer Haltung verkehrte. Raygräser bleiben sehr fest und gut gefragt. — Auch für Serabella herrschte starke Nachfrage und konnten für beste Qualitäten höhere Preise unschwer durchgesetzt werden. Peluschken, Wicken, Pferdebohnen, Lupinen bleiben gleichfalls stark begehrt und bei unbedeutendem Angebot sehr fest und steigend.

Ich notire und liefere seidefrei: Original Provencer Luzerne 56—62 M., Rothklee 45—63 M., Weißklee 45 bis 70 M., Schwedischklee schlesischer 50—65 M., feinste kanadische Saat 72 bis 79 M., Gelbklee 20 — 32 M., Wundklee 55 — 73 M., Inkarnatklee 28 — 33 M., Bockharaklee 40 — 50 Mark, Englisches Raygras importirt 19—22, hier gebautes 16—19 M., Italien. Raygras importirt 24—28 M., Thymothee 20 — 30 M., Serabella älterer 8—9 M., 1900er Ernte 10—12 M., Senf 15—20 M., Sandwicken (vicia villosa) — Mark per 50 Kilo netto. — Lupinen gelbe 12,00—15,00 M., weiße 12—14 M., Peluschken 17—19 M., Wicken 16—19 M., Viktoria-Erbsen 22—26 M., Pferdebohnen 15—18 M. per 100 Kilo netto.

Magdeburg, 6. März. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent o. Sack 9,95—10,07. Nachprodukte 75 Proz. o. S. 7,60—7,95. Matt. Kristallzucker I. m. S. 28,95. Brotraffinade I. o. F. 29,20. Gemahl. Raffinade mit Sack 28,95. — Gemahl. Melis I. mit Sack 28,45. — Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 9,12½ Gd., 9,15 Br., per April 9,17½ bez., 9,15 Gd., per Mai 9,25 bez., 9,27½ Br., per August 9,45 Gd., 9,47½ Br., per Oktober-Dezember 9,05 Gd., 9,15 Br. — Matt.

Hamburg, 6. März. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, holstein. loco 154–160. — Laplata 135—138. Roggen stetig, südr. ruhig, März-April-Abl. 108 bis 110, do. 110—112, mecklenburgischer loco 140 bis 150. — Mais matt, 106,50. Laplata 84. — Hafer ruhig. Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 57,50. Spiritus (unverst.) ruhig, per März 17,00, per März-April 15⅝, per April-Mai 15⅝, per Mai-Juni —,—. — Kaffee behauptet, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 7,10. — Wetter: Bedeckt.

Pest, 6. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco ruhig, per April 7,50 Gd., 7,51 Br., per Oktober 7,64 Gd., 7,65 Br. — Roggen per April 7,30 Gd., 7,31 Br., per Oktober 6,63 Gd., 6,64 Br. — Hafer per April 6,21 Gd., 6,22 Br. — Mais per Mai 1901 5,22 Gd., 5,23 Br., do. per Juli 5,33 Gd., 5,34 Br. — Kohlraps per August 12,50 Gd., 12,60 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 6. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per März 18,90, per April 19,20, per Mai-Juni 19,60, per Mai-August 19,80. — Roggen ruhig, per März 14,60, per Mai-August 14,75. — Mehl matt, per März 24,10, per April 24,35, per Mai-Juni 25,05, per Mai-August 25.40. — Rüböl fallend, per März 65,00, per April 62,00, per Mai-August 55,50, per September-Dezember 54,25. — Spiritus ruhig, per März 28,50, per April 29,00, per Mai-August 29,75, per September-Dezember 30,75. — Wetter: Regen.

Amsterdam, 6. März. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, per März —,—. — Roggen loco auf Termine unverändert, per März 127, Mai 129. — Rüböl loco 30¾, per Mai 28⅝, per September-Dezember 24⅞.

New-York, 5. März. (Waarenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 8 15/16, do. für Lieferung per März 8,52, do. Lieferung per Mai 8,63. — Baumwollepreis in New-Orleans 8¾. — Petroleum Standard white in New-York 7,95, do. do. in Philadelphia 7,90, do. Refined (in Cases) 9,00, do Credit Balances at Oil City 128. Schmalz Western Steam 7,72½, do. Rohe u. Brothers 7,85. — Mais Tendenz ruhig, per März —,—, do. per Mai 46⅛, do. per Juli 45⅛. — Weizen Tendenz stetig. — Rother Winterweizen loco 80⅜, Weizen per März 79⅛, do. per Mai 79¾, do. per Juli 79¼, do. per September —,—. — Getreidefracht nach Liverpool 1⅛. — Kaffe fair Rio Nr. 7 7½, do. Rio Nr. 7 per April 6,15, do. per Juni 6,25. — Mehl Spring-Wheat clears 2,75. — Zucker 3⅝. — Zinn 26, 12½. — Kupfer 17, 00. — Speck loco Chicago short clear 7, 40, Pork per Mai 14, 15.

Nachbörse. Weizen per Mai 79⅞ (⅛ c. niedriger).

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 12 774 866 Dollars gegen 8 707 301 Dollars in der Vorwoche.

Geldmarkt.

Berlin, 6. März. Die feste Tendenz, welche gestern herrschte, übertrug sich, unterstützt durch die von den auswärtigen Plätzen gemeldeten Notirungen, auch auf die heutige Börse, kam aber mehr in den Kursen als in den Umsätzen zum Ausdruck, da von vielen Seiten noch immer Zurückhaltung beobachtet wird. Uebrigens lag auch nicht gerade etwas vor, was einen nachhaltigeren Eindruck hätte machen können. Im weiteren Verlaufe trat fast überall auf Realisationen eine Abschwächung ein, der Schluß gestaltete sich matt.

Von den österreichischen Arbitragepapieren schlossen Kreditaktien 0,50 Prozent, Franzosen ca. 0,25 Prozent niedriger, Lombarden lagen dagegen fester.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 215,50—25 bez. Franzosen 144,75 bez. Lombarden 24,50 bez. Meridional 135,60 bez. Mittelmeer 99,50 bez. Warschau-Wiener 280,00 bez. Buenos-Aires 39,60—50 bez. Diskonto-Kommandit 184,20 bez. Darmstädter Bank 133,75 bez. Nationalbank für Deutschland 128,25 bez. Berliner Handelsgesellschaft 152,40—50 bez. Deutsche Bank 208,40—60 bez. Dresdener Bank 150,50—60 bez. Dortmund-Gronau-Eschede 159—8,70—90 bez. Lübeck-Büchener Eisenb. — bez. Marienburg-Mlawkaer 74,90—50 bez. Ostpreußische Südb. 93,30—20 bez. Gotthardbahn 167,90 bez. Jura-Simplonbahn 101,10 bez. Schweizer Zentral — bez. Schweizer Nordostbahn 115,10 bez. Schweizer Union —,— bez. Transvaal 214 — 13,50 bez. Canada-Pacific Eisenbahn 88,75 bez. Northern Pacific prf. 87,75 bez. Luxemburger Prince Henry 109,10 bez. Hamburg-Amerika-Packetfahrt 130,00 bez. Norddeutscher Lloyd 117,60 bez. Dynamit-Trust 159,75 bez. Italienische Rente 96 bez. Spanier 72⅝—75 bez. Türkenloose 113,75 bis 14 bis 13,75 bez. 4½proz. Chinesen 82,75 bez. — Tendenz: Matt.

Frankfurt a. M., 6. März (Effekten-Sozietät.) Oesterreich. Kreditaktien 215, 80, Franzosen 144,80, Lombarden 24, 80, Gotthardbahn 168, 00, Deutsche Bank 208, 20, Dresdner Bank —, —, Diskonto-Kommandit-Antheile —,—, Helios 74, 00, Schweizer Zentralbahn —, —, Schweizer Nordostbahn 114, 60, Schweizer Union 99, 00, Schweizer Simplonbahn —, —, Italiener —, —, Laurahütte 204, 00, Portugiesen 25, 60, 1860er Loose 141, 70, Northern 87, 80, Spanier 72, 75, Anatolier 85, 60. — Fest.

Wien, 6. März. Ungarische Kreditaktien 695, 00, Oesterreichische Kreditaktien 686, 00, Franzosen 678, 50, Lombarden 100, 50, Elbethalbahn 495,00, Oesterreichische Papierrente 98, 65, 4proz. ungarische Goldrente —, —, Oesterreichische Kronenanleihe —, —, Ungarische Kronenanleihe 93, 70, Marknoten 117, 42, Bankverein 477, 50, Tabakaktien —, —, Länderbank 421, 50, Türkische Loose 108, 00, Buschtierader Littr. B. 1146, Brüxer 844, 00, Alpine Montan 460, 00. — Fest.

Paris, 6. März. 3proz. Rente 102,27½, Italiener 95, 60, Spanier äußere Anleihe 73, 60, Türken 24, 27½, Türkenloose 114, 20, Ottomanbank 549, 00, Rio Tinto 1545, Suezkanal-Aktien 3690, 3prozentige Portugiesen 25, 30. — Fest.

Wollmarkt.

Antwerpen, 6. März. Angeboten 1131 Ballen Buenos Aires, 294 Ballen Montevideo, 2212 Ballen Australier, 99 Ballen Cap. Verkauft 243 Ballen Buenos Aires, 86 Ballen Montevideo, 1087 Ballen Australier, 99 Ballen Cap. — Tendenz für Merinos unverändert, Kreuzzuchten 5 bis 10 Cents niedriger, Australier behauptet.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion
Berlin, 6. März.

Wild p. ½ kg		Enten, p. Stck.	1,00—3,00
Rothwild I . .	0,40—0,48	Hühner, alte p. Stck.	0,80—2,20
do. leicht . .	0,38	Hühner, jung. p. St.	0,40—0,90
Damwild I . .	0,45—0,50	Tauben	0,40—0,80
Rehwild I . .	0,50—0,90	**Butter.**	
do. II . .	—	Preise frc. Berlin incl. Provision.	
Wildschweine . .	—	Ia p. 50 kg . .	105—110
Hasen	—	IIa do. . . .	98—102
do. kleinere . .	—	Abfallende . . .	90—95
Geschlacht. Geflügel		Landbutter . .	80—85
Gänse junge, p. St.	—	**Eier p. Schock.**	
do. per ½ kg	0,56	Frische Eier . .	—

Berlin, 6. März. Städtischer Schlachtviehmarkt (Amtlicher Bericht der Direktion.)

Es standen z. Verkauf: Rinder 655, Kälber 2173, Schafe 477 Schweine 10142. — Bez. wurd. für 100 Pfd. od. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pfd. i. Pf.)

	Mk.
Bullen: 1. vollfl. höchsten Schlachtwerths . .	—
2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—
3. gering genährte	46—50
Färsen u. Kühe: 1. a) vllfl. ausgem. F. h. Schlw.	—
b) vllfl. ausgem. Kühe h. Schlachtw. h. 7 Jahre alt	—
2. ält. gem. Kühe u. wenig. gut entw. jüng. .	—
3. mäßig genährte Färsen und Kühe . . .	43—45
4. gering genährte Färsen und Kühe . . .	38—42
Kälber: 1. fste. Mastk. (Vollmilchm.) u. b. Saugk.	68—70
2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber . .	56—60
3. geringe Saugkälber	48—52
4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) . .	38—46
Schafe: 1. Mastlämmer u. jüng. Masthammel . .	59—62
2. ältere Masthammel	47—55
3. mäßig gen. Hammel u. Schafe (Merzschafe) . .	43—46
4. Holsteiner Niederungsschafe	—
Schweine: a) vollfleischige der feinen Rassen u. deren Kreuzung. i. Alter bis zu 1¼ Jahr. 220—280 Pfund schwer	56—57
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser)	—
c) fleischige	53—55
d) gering entwickelte	49—52
e) Sauen	51—53

(Für 100 Pfd. m. 20% Tara)

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 280 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen wurde der Bestand ungefähr geräumt. Der Schweinemarkt war ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Berliner Börsenbericht vom 6. März

Bank-Diskonto. Berlin 4½ (Lombresp. 5½). Amsterdam 3½. Brüssel 3½. Lond. 4. Paris 3. Petersb. 5½. Wien 4. It. Pl. 5 pC.

Umrechn.-Sätze: 1 Doll. = 4,25 M. 100 Frcs. = 80 M. 1 Guld. öst. W. = 2 M. 100 Rub. = 320 M. 1 Liv. Sterl. = 20 M.

Preußische und deutsche Fonds.

Dt. Reichs-Anl.	3½	98,10b
do do.	3	88,60b
Pr. cons. St.-Anl.	4	—,—
do. do. do.	3½	98,bG
do. do. do.	3	88,40b
Staats-Schldsch.	3½	—,—
Berl. St. Obl. abg.	3½	99,50b
Bromb. St.-A. 99	3½	92,20B
Pos. Prov.-Anl.	3½	94,50b
do. do. do.	3	—,—
Provinzial-Pfandbriefe: Berlin. Pfdbr.	4	105,G
do. do.	3½	97,60b
Landsch. Zentr.	3½	96,G
Kur- u. Neum.	3½	96,50G
Ostpreußische	3½	96,10G
do.	3	85,60G
Pommersche	3½	96,G
do.	3	—,—
Posensche neu	4	101,80G
do. do.	3½	95,80b
Schles. neue	3½	—,—
do. do.	3	88,10G
Westpreuß.	3½	95,40b
do. landsch.	3	—,—
Renten-Briefe: Posensche	4	102,25bG
do.	3½	94,60G
Preußische	4	102,40G
Sächsische	4	102,G
Bad. Pr.-A. 1867	4	146,40b
Baier. Präm. Anl.	—	156,b
Br. Pr.-A. 20 Th.	4	130,90b
Köln-Mind. Pr. A.	3½	132,70bG
Hambg. Pr.-A. 66	3	132,75b
Lübecker Pr.-Anl.	3½	135,50b
Meining. L. 7 Fl.	—	25,bG
Oldenb. L. 40 Th.	3	131,75b

Hypotheken-Pfdbriefe.

Dt. Grdsch.-B.-O.	4	43,25bG
do. do. do.	3½	41,75b
do. unk. b. 1904	4	—,—
VII. VIII. u. 1906	3½	—,—
Dt. Hyp.-Pfdbr.	4	97,50G
do. do.	3½	89,50bG
Goth. Pr.-Pfbr. I.	3½	118,30G
do. do. II.	3½	109,30G
Hbg. H.-Pf. 1905	3½	90,bG
Mein. Hyp.-Pfbr.	4	98,bG
Mitt. Grundr. III	4	98,60bG
Pomm. Hyp V. VI	4	86,75bG
do. unk. bis 1904	4	86,75bG
do. do. 1906.	4	86,75bG
do. . . do.	3½	83,bG
Pr Centrb. u. 1900	4	—,—
do. unkb. 1900	3½	—,—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pr. Comm.-Ob. I	3½	93.40bG
Pr. Bd.-Pfbr. 100	4	98,bG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	4	80,75 G
do. unk. b. 1905	4	80,75 G
do. do. 1905	3½	72,50bG
P. Pf-B. u. b. 1905	4	97,30bG
do. (XVII.) 1905	3½	90,30bG
do. (XVIII) 1908	3½	90,75bG
do. (XVIII) 1908	4	98,50bG
do. (XIX) 1909	4	98,50bG
do. (XX u. XXI) 1910	4	98,75bG
do. Pf.-C.-O. 1907	3½	92,G
do. Comm. II 1910	4	—,—
do. Kleinb. b. 1904	3½	92,G
Stettin N.-Hypbk.	4	—,—

In- u. ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Berg.-Mk. III. A. B	3½	96,20bG
Anat. Eisenb.-Ob.	5	100,10bG
Italienische (gar.)	3	58,70G
do. Sicilianische	4	—,—
Itl. Mittelmeerb.	4	93,90G
Sardinische (gar.)	4	90,B
Portugies. (gar.)	3	65,25bG
Gal. Karl-Ludw.	4	96,10G
Kasch.-Oderbg (g.)	4	—,—
do. Gold	4	98,G
Kronpr. Rud.-B.	4	96,60bB
Mex. St.-Eb.-Ob.	5	—,—
do do. kl.	5	—,—
Oest. Fr. Stb. alte	3	91,20G
Südöst. B., Lomb.	3	74,30G
Denv. u. Rio Gr.	4	—,—

Eisenb.-Stamm-Aktien.

	ltzi	zf	
Frankf. Güterb.	5½	4	—,—
Gotthardbahn	6	4	—,—
Kasch-Oderberg	4	4	—,—
Marienb. Mlaw	2¾	4	74,80b
Ostpr. Südbh.	3	4	93,bB
Raab-Oedenbg.	1	4	28,[illegible]5bB
Schweiz. Ctrlb.	9⅗	4	—,—
Südöstr. St. (L.)	⅖	4	24,80b
Warschau-Wien	26¼	4	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten*)

	ltzi	zf	
Marienb. Mlaw	5	4	112,50G
Ostpr. Südbhn.	5	4	—,—

*) Keine Verpflichtung zur Nachzahlung von Zinsen.

Ausländische Staatspapiere.

Argent. G.-A.	5	87,75G
do. innere	fr.	73,75b
do. kleine	fr.	73,75b
Gr. A. 81 u. 84.	5	39,30bG
do. c. Goldr.	4	32,40bG
Ital. Rente gr.	5	96,G
do. kl.	5	96,G
Lissab. St.-Anl.	4	—,—
Mexicaner	6	97,80b
do. 100	6	98,50B
Oesterr. Goldr.	4	100,70B
do. Silberr.	4⅕	98,60b
do. 1860er L.	4	141,60bG
do. 1864er L.	—	361,bG
Portug. St.-Anl.	fr.	38,50bG
Rumän. Rente	5	—,—
do. fund. Anl.	5	—,—
do. amort. do.	5	87,75bG
do. do. do.	4	73,70b
Russische 1880 A.	4	—,—
do. 1889 do.	5	—,—
do. Pr.-A. 1864*	5	330,50b
do. do. 1866*	4	—,—
do. Boderb. Pf.*	5	—,—
do. do. do.	4½	—,—
Stckh. H.-Pf. 85	4½	—,—
Serb. R. amort.	4	64,90bB
Türk. 400-Fr.-L.	fr.	113,30b
Ungar L. 100 Fl.	—	—,—
do. Goldrente	4	99,40G

Die mit einem * versehenen russischen Effekten unterliegen der 5prozentigen Couponsteuer.

Bank-Aktien.

	ltzi	z.	
Berl. Kassenver	8⅔	4	146,40G
do. Handelsges.	9½	4	152,90b
Bresl. Disk.-B	7½	4	95,40bG
Darmst. Bank	7	4	—,—
Deutsche Bank	11	4	208,50bG
do. Genossensch.	6	4	107,30bG
Disk.-Komm.	10	4	184,10b
do. ult.	—	-	184.20b
Dresd. Bank	9	4	150,90bG
Goth. Privatb.	7½	4	126,80G
do. Grundkr.	7	4	120,bG
do. junge	4	4	—,—
Oest. Kr.-A. ult.	11	4	215,50b
Ostb. f. H. u. G.	7	4	110,75G
Pomm H.-B.	7	4	80,60bG
Pr. B.-Kr.-A.	7	4	135,50bG
do. C. B.-Kred.	9	4	159,b
do. Hyp.-A.-B.	6½	4	21,bG
do. Pfdbr.-B.	6½	4	118,bB
Reichsb.-Anth.	10	4	148,25b
Schl. Bankver.	7½	4	140,75G

Bergwerk- und Industrie-Papiere.

	letzi	zf	
Ahrens Moabit	—	4	—,—
Böhm. Brauh.	11½	4	210,bG
Patzenhofer	12	4	201,bG
Schultheiß	14	4	250,50bG
Allg. B.-O.	10	4	183,bG
B.-Ch. Str. B.	8	4	137,bG
Boch. B. L. C.	0	4	22,60b
do. Gußst.	—	4	189.50b
Danz. Oelm.	0	4	8,bG
Eckert, M.-F.	6	4	90,75G
Flöther do.	9	4	90,10G
Gr. Berl. Strb.	10½	4	218,bG
Hibernia	12	4	181,25bG
Inowr. Salz	4½	4	119.75bG
Laurahütte	—	4	205,b
do. ult.	—	4	203,90b
O.-S. Eis.-B.	9	4	118,50bG
Pomm. M.-B.	—	4	—,—
Schles. Zinkh.	27	4	319,50b
Schwartzk. M.	—	4	200,bG
Stett. Vulkan	12	4	200,60bG
Zuckf. Kruschw.	—	4	233,75bG

Wechsel-Kurse.

Amstd. 100 Fl.	8T.	169,20b
do. do.	2Mt.	—,—
Brüss. 100 Fr.	8T.	81,05bG
do. do.	2Mt.	80,70G
London 1 Lstrl.	8T.	20,44bG
do. do.	3Mt.	20,26b
Paris 100 Fr.	8T.	81,15B
do. do.	2Mt.	80,80b
Wien östr. 100 Fl	8T.	85,15bB
do. do.	2Mt.	84,40bG
Petersb. 100 R.	3W.	—,—
do. do.	3Mt.	213,35b
Warsch. 100 Sr.	8T.	—,—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten pro Stück	—,—
Sovereigns pro St.	20,43b
20 Francs-Stücke	16,255b
Dollars, Gold . . .	—,—
Imperials per Stück	—,—
do. pro 500 Gr.	—,—
Englische Banknoten	20,44b
Französische Bankn.	81,20b
Oesterreich. Bankn.	85,20bB
do. Silbergl. G.	85,20bB
Russische Banknoten	216,15b

Durch die Geburt eines kräftigen Jungen wurden hocherfreut (1922
Rudolf Buchholz
und Frau
Minna geb. **Bastian.**
Schönhagen, 6. März 1901.

Nachruf.

Am 6. d. M., nachm. 2½ Uhr verstarb nach längeren Leiden in Folge Lungenlähmung unser lieber Kollege und Mitbeamter, der Kgl. Eisenbahn-Zugführer a. D.

Carl Weissfelder

im 67. Lebensjahre.

Der Verstorbene war uns stets ein lieber Kollege und Mitbeamter. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. (1956

Die vereinigten Fahrbeamten der Station Bromberg.

Die
Generalversammlung
des (210
Sterbekassen-Vereins
findet
Montag, d. 11. März 1901
abends 8 Uhr
im Lokale des Herrn **Wichert** am Fischmarkte statt, wozu die Mitglieder hiermit ergebenst eingeladen werden.

Aufnahmen neuer Mitglieder werden daselbst entgegengenommen.

Der Vorstand des Sterbekassen-Vereins.
J. A.
Arthur Huch.

Chirurg. Instrumente
sowie **Messer und Scheeren** aller Art werden sauber, schnell und billig reparirt und geschliffen.
Friedr. Wilke, Friedrichstraße 48.

Im Pfarrhaus zu Dobrzyca entschlief am Mittwoch, den 6. März, nachm. ½2 Uhr, sanft in dem Herrn unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, (1055
die verwittwete Frau Seminardirektor
Dr. Auguste Kriele geb. **Gruhn**
im 67. Lebensjahr. Ev. Joh. 16, 22.

Dies zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch ergebenst an
Maria Klempin geb. **Kriele,** Neu-Luboenen.
Pfarrer Adolf Kriele, Schleusenau.
Pfarrer Heinrich Kriele, Dobrzyca.
Kgl. Oberförster Paul Klempin.
Rosa Kriele geb. **Cramer.**
Margarethe Kriele geb. **Andrae.**
Erica Klempin.
Wolfgang Klempin.
Johannes Kriele.

Beerdigung am 9. März, nachm. 2 Uhr, vom Pfarrhaus Dobrzyca aus.

Für die vielen Beweise der herzlichsten Theilnahme beim Tode meines lieben Mannes, des Kaufmanns (210
August Scholz
sage allen Freunden und Bekannten, sowie den Kameraden der Schützengilde, als auch Herrn Pfarrer Assmann für die trostreichen Worte am Grabe des Verstorbenen meinen
innigsten Dank.
Auguste Scholz.

Verlobt: Frl. Gertrud Oberländer mit Hrn. Hans Siemens, Grunewald-Berlin. — Frl. Clara Müller mit Hrn. Max Schütz, Remscheid-Berlin. — Frl. Selma Plate mit Hrn. Otto Wopenhans, Schackensleben-Drakenstedt. — Frl. Klara Wagner mit Hrn. Ernst Treichel, Nesselbeck-Trutenau.
Verehelicht: Hr. Bernhard Lorenz mit Frl. Elise Finzenhagen, Pirmasens-Magdeburg.
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Lucht, Königsberg i. Pr. — Hrn. Karl Marquardt, Königsberg i. Pr. — Eine Tochter: Hrn. Walter Radies, Birkenort b. Marggrabowa.
Gestorben: Hr. Adolf Blume, Magdeburg. — Hr. Adolf Meyer sen., Dortmund.

2000 Mark
auf sich. Hypothek zu 5% sind v. 1. 4. ab z. vgb. Off. **S. X 72** a. Exp.

Bis **6000 Mk.** geg. sich. Hyp. z. verg. Off. u. **E. 5** a. d. Geschst.

Die Auflösung der Genossenschaft
Bromberger Verein für Fischverwerthung
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung
wird hierdurch den gesetzlichen Bestimmungen gemäß bekannt gemacht. (210

Die Gläubiger der Genossenschaft werden zugleich aufgefordert, sich bei derselben in deren Geschäftslokal Bromberg, Töpferstraße Nr. 1 zu melden.

Bromberg, 6. März 1901.

Bromberger Verein für Fischverwerthung
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung
in Liquidation.
Carl Beck. Louis Kronheim.

Die Schleiferei-, Polier- u. Reparaturen-Werkstatt
befindet sich nach wie vor (192
Mauerstraße 40.
Alle Arbeiten werden schnell und sauber ausgeführt.
Arthur Goede, Messerschmied.

Plattdütsche Vereenigung
„Eeckboom".
(Mecklenb., Holst. u. Hanseat.)
Fridag, 8. März, Klock 9
in **Elysium:**
Vereensabend.
Landslüd, de Mitglied warden wüllt sünd willkamen.
De Vörstand.

Schwarz. Pompadour mit Inh. i. Bahnhofstr. verl. Gegen Beloh. abzg. **Danzigerst. 122,** pt.

---

1 Boa gefd., abzh. g. Erstatt. d. Ins.-Kost. Danzigerstr. 44, II l.

Stets eine große Auswahl von **Kränzen** aller Art. Bestell. werd. billigst ausgeführt.
A. Wehmuth, Wilhelmstr. 31.

Arbeitsmarkt

Ein Herr
gesucht, gleichviel an welchem Orte wohn., z. Verkauf uns. **Zigarren** an Wirte, Händler 2c. Vrgtg. M. 120 pr. Mt., außerdem hohe Provis. **A. Rieck & Co.,** Hamb.-Borgfelde.

Herren gesucht für den Verkauf meiner **vorzügl. Cigarren** an Wirte, Händl. u. Priv. geg. montl. **Vergütg.** von **150 Mk.** und **h. Provision. Georg Meissner,** Cg.-Fbr.-Laa., Hambg.-Uhlenhrst.

Junger Mann
als Verkäufer für eine Nähmaschinen u. Fahrrad-Handlung p. sofort gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsanspr. erbeten unter **V. 396** a. d. Geschäftsstell. d. Ztg.

Einen Hauswart oder alleinstehende Frau,
welche solche Stelle übernehmen kann, suche per 1. April cr.
Danzigerstr. 136 im Comtoir.

Achtung für Schuhmacher!

Halte mein Lager in allen Sorten **Unter-, Oberleder** sowie **Schäfte** jeder Art bestens empfohlen.

Schäfte nach Maaß werden durch geschulte Zuschneider in kurzer Zeit billigst angefertigt. (210

Jeden Tagen frischen **Sohlleder-Ausschnitt** nur von besten Marken und doch billig.

P. S. Durch keine großen Unkosten wie Leute und Miethe bin ich in der Lage, billiger zu liefern als jede Konkurrenz. Da ich nur mit den ersten und renommirtesten Firmen in Verbindung stehe und bitte die Herren Schuhmacher von Bromberg und Umgegend sich gefl. davon überzeugen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Emil Müller, Lederhandlung, Posenerstraße 27.

Meine neu und elegant eingerichteten hellen Geschäftsräume sind eröffnet.
Alle Abtheilungen sind mit gänzlich neuen, geschmackvollen u. modernsten Waaren ausgestattet.
Arnold Aronsohn, (208
Friedrichstraße Nr. 22, parterre, I. II. III. Etage.

Sonnenschirm-Ausverkauf
Sonnenschirme!
Einen grossen Posten **vorjähriger Sonnenschirme** verkaufe, um schnell damit zu räumen,
für die Hälfte des Fabrikpreises.
Bromberger Schirmfabrik
210) **Rudolf Weissig,**
Danzigerstrasse 10, vis-à-vis Hotel Adler.

Grösstes Special-Haus für schwarze Kleiderstoffe
No. 4 Brückenstrasse No. 4
Schwarze Kleiderstoffe
führen wir nur, **daher** bieten wir bei **grösster Auswahl** und nur bei **erprobt besten Qualitäten** **unerhört billige Preise.** (466
Nur Brückenstrasse No. 4.

Stettin-Bromberger Güterschleppverkehr
Maass & Miller, Stettin.

Unsere Schleppkähne liegen in der **Parnitz (Bodens Hof)** ladebereit nach
Bromberg sowie den Stationen:
Driesen, Filehne, Czarnikau, Usch (Schneidemühl, Colmar i. Posen), Samotschin, Weißenhöhe, Friedrichshorst, Nakel 2c. und Weichselstationen.
Expedition wöchentlich zweimal.
Gefl. Güteranmeldungen erbitten (210
Maass & Miller.

---

fr. Champignons
fr. Gurken! Salate! Radieschen! Wild und Geflügelbraten fr. Fische! Hummer! Austern! bitt. Pommeranzen! Mandarin.! köstl. Blut-Orangen, Goerzer Maronen, fr. Kartoff., ff. Matjes Heringe. Grösste Auswahl feinster Delikatessen. Cons. — Weine — echte Liqueure empfiehlt und versendet in bester Güte pünktlichst
Emil Mazur, Danz.-Str. 164 Fernspr. 216.

Jeden Donnerstag **frische Blut-, Leber- und Grützwurst,** eigenes Fabrikat.
Martha Schmid, Bahnhofstr. 78.

Pommersche Bratheringe, ff. marinirte Heringe, ff. Rollmops
empfiehlt
Max Schleiff,
Schleinitz- u. Mittelstr.-Ecke.

Wohnungs-Anzeigen

Wohnung,
Danzigerstraße 2, 1 Treppe, 6 Zimmer 2c., welche der Augenarzt Herr Dr. Kuhn inne hat, ist z. 1. Okt. z. verm. A. Pfrenger.

Eine kl. Wohnung, Stube u. Küche, 4 Tr., Rinkauerst. 22/23 sof. o. 1. 4. z. verm. Näh. b. Matejewski das.

Oberstube und Kammer
zum Unterstellen von Sachen. (211
Mentzel, Elisabethstr. 48a, p.

Eine Hofwohnung
von 3 Stub., Küche u. s. w. ist v. 1. April z. verm. Danzigerstr. 23.

Möbl. Zimmer m. Pens. ges. ff. m. Preisang. u. **A. 6** a. d. Geschst.

Kauf und Verkauf

Repositorium,
gebraucht, für Colonialw.-Geschäft ges. Off. erb. **H. Priebe,** Bahnhofstr.

Gebr. Polsterstuhl z. k. ges. Off. u. **J.** Gschst.

In einer **Kreisstadt Westpreußens** mit über 30 000 Einwohnern u. groß. Garnison ist ein altes, großes **Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft,** mit großem Hof und bequemer Auffahrt, **erbtheilungshalber verkäuflich.** Umsatz circa 175 000 Mk. Das Geschäft bietet auch zwei Inhabern vollauf Beschäftigung, da es leicht bedeutend zu vergrößern ist.

Reflektanten erfahren Näheres unt. Offerten sub **J. Z. 5748** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein gut gehendes (210
Woll-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft
beabsichtige ich Umstände halber per 1. Oktober oder früher **zu verkaufen,** eventl. das in bester Lage befindliche **Geschäftslokal zu vermiethen,** welches sich auch zu jeder anderen Branche eignen würde. **Otto Bartz,**
210) Stargard i. Pm.

Salon
bestehend aus: **1 Sopha, 2 Fauteuilles, 2 Tabourets,** (Goblin mit Seidenplüscheinfassung), **1 Damenschreibtisch, 1 Goldstaffelei u. Wandetagere** für fremde Rechnung preiswerth zu verkaufen; zu erfragen **Danzigstr. 159** im Möbelgesch.

Wichtig für ländliche Gastwirthschaft. Eine vollständige **Drogeneinrichtung** mit dazu gehörigem **Spinde** wegen Umzug billig zu verkaufen. Offerten u. **A. Z. 31** a. die Geschäftsstelle.

Ein 14 Pferd. (148
Electromotor,
vollständig betriebsfähig, ist wegen Vergrößerung der Anlage zu verkaufen. Derselbe ist an jedem Wochentag im Betrieb z. besichtigen. **Selig Salomon,** Dampfsägewerk, Schönhagen—Bromberg.

---

4 Pianinos aus d. berühmten Fabrik **Linke & Godensweger, 3** aus and. Fabrik., **4** gebrauchte, **1 Harmonium** mit 13 Register verkauft ganz billig (1944
Kroll, Danzigerstr. 38.

Magenmorsellen
à Stück 5 Pfg.
empf. in stets frischer Waare
Julius Wisniewski,
Bonbon- und Confiturenfabrik,
Wollmarkt 16. (190

Vergnügungen

Rathskeller.
Jeden Donnerstag, abends 8 Uhr:
Gr. Frei-Konzert
(Militär-Kapelle).

Bürger-Restaurant.
Heute 7. März **letztes Bockbierfest und Bockwurst,**
wozu erg. einladet **Emil Schmidt.**

J. Krammer's Festsäle u. Concertgarten
Wilhelmstraße 5. (210
Donnerstag, d. 7. März cr.:

Riesen-Bockbierfest.
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pfg.

Nakel.
Freitag, d. 8. März 1901
im Saale des
Schützenhauses
Robert Johannes-Abend.
Billets in Herrn **J. Fischer's** Conditorei. (.09

Kaiser-Panorama!!!
Danzigerstr. 23. — Diese Woche: **D. Oesterreichisch-italienische Krieg.**

Concordia.
(Direktor **Eugen Bengs**).
Täglich:
Große Spezialitäten-Vorstellung.
Vorführung des interessanten Programms:
Paul Coradini, Little Fripp, Otanays.
Anfang 8 Uhr.
Frei-Konzert
der Spanischen Konzertkapelle

Stadt-Theater.
Freitag: 8 März.
Benefiz für Franz Rolan;
(24. Novität z. ersten Male:)
Frauen von heute.
Schwank in 3 Akten von Benno Jacobson.
Anfang 7½ Uhr.
Sonnabend:
(zu kleinen Preisen:)
Faust.
(I. Abend: Zueignung, Vorspiel auf dem Theater. — Prolog im Himmel. (424 Tragödie bis z. Hexenküche.)

Gedenket der darbenden Vögel!

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauer'sche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.